

109. Jahrgang

ZKZ 05817

Der Vogelsberg

2

März 2026

1881



2026

**Zeitschrift für
Heimat, Wandern und Natur**
des Vogelsberger Höhen-Clubs e.V.

Veranstaltungen des VHC zum „Tag des Wanderns“ 2026

Auf den Spuren des OberhessenSteig auf dem Vulkan

von Peter Dubowy, Büdingen



Eine Wanderung für alle Sinne in der herrlichen Natur von Oberhessen.

Termin: 10. Mai 2026 • **Start:** Bushaltestelle Vulkaneum Schotten 9:10 Uhr – Abfahrt Vulkan-Express VB 96 um 9:24 Uhr zum Hoherodskopf (764 m) – ca. 4 € p.P.

Treffpunkt Büdingen: VR-Bank-Parkplatz, Einmündung Vogelsbergstr. 8:20 Uhr
Streckenlänge: 21 km (150 Hm ⬆️ / 610 Hm ⬆️), Dauer: ca. 6 Stunden.

Wanderführer: Peter Dubowy, Büdingen
Festes Schuhwerk ist erforderlich, Rucksack-Verpflegung unterwegs.
Die **Schlusseinkehr** ist im Café-Bistro-Restaurant CaRe



am Vierstädtepark/Vulkaneum geplant. **Anmeldung** bis zum 5. Mai 2026 bei Wanderführer Peter Dubowy, ☎ 06042-7511. Diese Wanderung zum Tag des Wanderns am OberhessenSteig führt uns über Naturwege auf dem Vulkan durch das Hochmoor, bevor wir vom Gackerstein (664 m) die Fernsichten genießen. Durch Michelbach (437 m) geht es dann zum Alteburgskopf mit dem Försterdenkmal und weiter in das Niddatal nach Schotten (274 m). Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko! Die Wanderstrecke bei Komoot: www.komoot.com/de-de/tour/2723502176

Auf der „Spur der Natur“ rund um Eichelsachsen

von Astrid Lünse, Ulrichstein



Termin: 14. Mai 2026 (Himmelfahrt) • **Start:** DGH, Forstgartenstraße 10, 63679 Schotten-Eichelsachsen, 9:30 Uhr.

Streckenlänge: 10 km (186 Hm)

Wanderführer: Astrid Lünse, Ulrichstein (zertifizierte Wanderführerin DWV).

Wanderstrecke: Aus dem Ortskern von Eichelsachsen (650 Einwohner, 244 m ü. NHN) führt der Weg „Spur der Natur“ in das liebeliche Eicheltal, vorbei an üppigen Blumenwiesen und durch baumumwucherte Pfade. Besonderheiten der Tour sind: Die „Geologische Baumhecke“ mit einer Aufreihung der wichtigsten Gesteinsarten des Vogelsberges, das ehemalige Jagdschloss Zwiefalten (heute Gestüt), die

mittelgebirgstypische Heckenlandschaft und eine artenreiche Flora und Fauna.

Die „Spur der Natur“ und die „Geologische Baumhecke“ wurden durch die IGE (Initiativgruppe Eichelsachsen) erdacht, geplant und umgesetzt. Entlang des Rundwegs gibt es viele Ruhebänke und an der Geologischen Baumhecke (Struthküppel) eine Sitzgruppe und eine „Himmelsliege“. Der Wanderweg führt teils über Graswege, schmale Pfade und ausgebaute Feldwege. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Ausreichend Parkmöglichkeiten befinden sich am Dorfgemeinschaftshaus Eichelsachsen.

Wir wandern entgegen der üblichen Tour und kommen deshalb nach 7 km an der Geologischen Baumhecke an, wo sich eine

Rast anbietet. Hier kann die Tour auch abgekürzt werden. Nach weiteren 3,5 km ab der Baumhecke kommen wir wieder zum Ausgangspunkt am Dorfgemeinschaftshaus.

Anmeldung bis 1. Mai 2026 bei Wanderführerin Astrid Lünse, aluense@t-online.de oder ☎ 06645/780931 (Mo-Do 9-12 Uhr) Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko!



Geologische Baumhecke

VHC spendet 4000 Setzlinge für den Stadtwald

aus dem „Lauterbacher Anzeiger“ vom 5. November 2025 – von Dieter Graulich

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des VHC Ulrichstein war beschlossen worden, zur Aufforstung des geschädigten Stadtwaldes Setzlinge für einen Hektar Fläche zu spenden. Drei Mitglieder schlossen sich spontan dem Beschluss an und stellten je 100 Setzlinge zur Verfügung. Dieser damals einstimmige Beschluss wurde jetzt umgesetzt.

Auf Empfehlung des für den Ulrichsteiner Stadtwald zuständigen Forstbeamten Rainer Hellwig wurde der Waldrand in Richtung Norden mit 50 Schlehen, 50



Michael Queckbörner, Werner Kern, Vorsitzender Rudolf Appel und Lothar Kitz (v.l.) bringen eine Erinnerungstafel an.

Weißdornen, 50 Wildäpfeln und 50 Feldahornen gestaltet. Auf den Restflächen wurden Berg- und Spitzahorn, Vogelkirsche,

Winterlinde, Elsbeere, Douglasie und Lärche gepflanzt. Insgesamt waren es etwa 4000 Bäume, 60 Prozent davon Laubbäume. Die Pflanzarbeiten wurden von der Firma Schneider aus dem Ebsdorfergrund ausgeführt. Vom VHC-Zweigverein begutachteten kürzlich Michael Queckbörner, Werner Kern, Vorsitzender Rudolf Appel und Lothar Kitz das bepflanzte Gelände, um zu schauen, ob alle Bäume angekommen sind. Zudem brachten die VHC-Aktiven ein Hinweisschild zur Aktion an, um den Einsatz des VHC zu würdigen.

VHC aktuell

14.3. 9:30 Uhr – **Wegewarte-, Wander-, Naturschutz- und Kulturwartung** im VHC-Clubhaus.

14 Uhr – **Frühjahrs-Delegiertenversammlung/Vorsitzendenrunde des Gesamt-VHC** im VHC - Clubhaus / „Berggasthof“ Hoherodskopf.

12.4. 6 Uhr/8 Uhr – **Volkswanderung auf dem OberhessenSteig** (30, 14, 6 u. 4 km) von Limestretern, VHC u. LGS. „Limeshalle“, Am Zentrum 20 A, Limeshain-Himbach, Tel. 06048/7899.

18.4. 19 Uhr – **Bierabend** im VHC-Clubhaus/„Berggasthof“ Hoherodskopf.
15 Uhr – Wanderung ab Clubhaus.

„Tag des Wanderns“ (14.5.) vom DWV.

10. 5. Tour 1: „Auf dem OberhessenSteig“

14.5. Tour 2: „Spur der Natur“ Beschreibungen und nähere Infos (s. Seite 2).

17.5. 9:30 Uhr – **Naturtag des VHC** zum „Tag des Wanderns“ in Büd.-Wolf mit Wanderung im Revier von Jäger Hans-Dieter Stehr (Treff: DGH Wolf).

4.7. 14 Uhr – **145. Jahreshauptversammlung des Gesamt-VHC** im DöGH in Grebenhain-Herchenhain, **Delegiertenversammlung** (die Einladung der Delegierten erfolgt gesondert).

5.7. 10 Uhr – **Totengedenkfeier** auf der Herchenhainer Höhe (100 Jahre VHC-Denkmal) und **Sternwandertreffen** im DöGH Herchenhain mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen.

19.4. **REDAKTIONSSCHLUSS** für Ausgabe Nr. 3/2026 der Vereinszeitschrift

Der Vogelsberg



Einladung zum Bierabend

Samstag, den 18. April 2026 • 19:00 Uhr



Der VHC-Gesamtverein lädt alle Mitglieder und Freunde zum traditionellen **Bierabend in das VHC - Clubhaus / „Berggasthof“ auf dem Hoherodskopf** sehr herzlich ein.

Hier kann man bei „hausgemachter“ Musik einige schöne Stunden verbringen. Außerdem gibt es wieder das von der Lauterbacher Burgbrauerei gestiftete Freibier sowie auch alkoholfreie Getränke auf Kosten des VHC. Mitzubringen

sind nur Durst, Hunger und gute Laune. Die Bildung von Fahrgemeinschaften wird in den Zweigvereinen organisiert. Wer im VHC-Clubhaus übernachten möchte, melde sich bitte direkt beim Clubhauswirt, Telefon 06044/8222, E-Mail: info@berggasthof-schotten.de. Um 15 Uhr findet bereits eine **geführte, etwa zweistündige Wanderung** rund um den Hoherodskopf statt. Treffpunkt: Eingang „Berggasthof“ Hoherodskopf.

Wanderpläne der VHC-Zweigvereine 2026

Die Veranstaltungen können im Internet unter www.vogelsberger-hoehen-club.de abgerufen oder bei den nachfolgenden Kontakt-Telefon-Nummern erfragt werden:

VHC Büdingen (☎ 06042/6084)
<https://vhcbuedingen.wordpress.com>

VHC Butzbach (☎ 06033/921111)
<https://www.vhc-butzbach.de>

VHC Eichelsachsen
(☎ 06044/8218, 4764 od. 0162/7129912)
www.eicheltal.de/vhc.html

Vereinigte Wandervereine Friedberg - Bad Nauheim (☎ 06032/804150)
<https://www.wanderverein-fri-bad.de>

VHC Gedern (☎ 06645/780931)

VHC Gelnhausen (☎ 0160/8411558)

VHC Gießen (☎ 0641/48380)
<https://vhc-giessen.de>

VHC Grünberg (☎ 0176/47705427)
<https://vhcgruenberg.de>

VHC Herchenhain-Hartmannshain
(☎ 06644/1747)

VHC Hirzenhain (☎ 06045/4534)

VHC Hungen (☎ 06402/2393)

VHC Laubach (☎ 06405/1063)

VHC Lauterbach (☎ 06641/919545)
<https://www.vhc-lauterbach.de>

VHC Linden-Pohlheim (☎ 06403/9689620)

VHC Mainz (☎ 06131/223284)
<https://vhcmainz.de>

VHC Nidda (☎ 06043/3532 oder 2898)

VHC Schlitz (☎ 0170/2906172)

VHC Schotten (☎ 06044/966084 od. 1709)

VHC Steinau a. d. Str. (☎ 06663/1662)
<https://wanderverein-steinau.blogspot.com>

VHC Stockheim (☎ 06041/8626)
<https://vhcstockheim.wordpress.com>

VHC Ulrichstein (☎ 06645/257)
<https://vhc-zweigverein-ulrichstein.de>

Zum Titelbild: Der winterliche Johanniterturm in Nidda im 500. Jahr der Einführung der Reformation in Nidda durch den ehemaligen Johannitermönch Johannes Pistorius.

Wanderfahrt nach Rheinhessen zum VHC Mainz

Der VHC-Gesamtverein besucht am **Sonntag, 14. Juni 2026** gemeinsam mit seinen Zweigvereinen den VHC Mainz in seinem Wandergebiet mit einem Bus der Firma Hasenauer Schotten.

Treffpunkt und Abfahrtszeiten:

8:00 Uhr Schotten • Betriebshof der Firma Hasenauer, Vogelsbergstraße 192
8:20 Uhr Nidda • Gänswald/Bürgerhaus, Hinter dem Brauhaus 15

Ablauf: Fahrt nach Mainz zum Hilton-Hotel in der Rheinstr., Ankunft ca. 10 Uhr. Hier steigen die Mitwanderer aus, die eine **Stadtführung in Mainz mit Manfred Hahnefeld** machen wollen. Empfang durch die Wanderfreunde des VHC Mainz. Die anderen Wanderer fahren weiter mit

dem Bus nach Appenheim. Ankunft etwa um 10:40 Uhr. Beginn der **Wanderung „Hiweltour Bismarckturm“ mit Günter Baral** • Länge: 10,5 km • Dauer rund 3 Stunden • Aufstieg: 151 hm • Rückkehr nach Appenheim und Einkehr in die „MühlenSchänke“ • Ankunft dort ca. 14:00 Uhr. Zwischenzeitlich fährt unser Bus wieder zur Rheinstraße und holt dort die Mainzer „Stadtwanderer“ ab. Abfahrt in Mainz erneut nach Appenheim: 13:15 Uhr. Mittagessen und Kaffeetrinken in der „MühlenSchänke“ in 55437 Appenheim. Rückfahrt ab Appenheim: ca. 18 Uhr. Die „MühlenSchänke“ in Appenheim, am Fuße des „Hundertgülden“ im Herzen Rheinhessens, liegt am Jakobs-Pilgerweg

und der Obstroute. Das idyllische Gehöft wurde liebevoll restauriert und bietet ein vielfältiges Angebot an Appenheimer Weinen und eine feine, regionale Küche.

Verbindliche Anmeldung durch Zahlung von 20 € auf das Konto des **Gesamt-VHC** (IBAN: DE79 5185 0079 0150 0039 11) bei der **Sparkasse Oberhessen** (BIC: HELADEF1FRI) bis 1. Mai 2026. Sollten mehr Anmeldungen vorliegen als Plätze, wird es eine Warteliste geben. Anmeldung und nähere Informationen: **Astrid Lünse**, Ulrichstein, Tel. 06645/780931, luense@astridluense.de und **Jochen Gebauer**, Laubach, Tel. 06405/1063, vier-gebauers@t-online.de



Limestreter, Landesgartenschau gGmbH und VHC laden zum Volkswandertag ein

von Peter Dubowy, VHC Büdingen



Der Wander- und Kulturverein „Limestreter“ e.V. lädt am 12. April 2026 nach Himbach (Ortsteil der Gemeinde Limeshain mit ca. 1.620 Einwohnern) zu seiner 46. Volkswandertag ein. Der Volkswandertag bietet jedem Wanderer nach persönlicher Fitness passende Strecken an. Auf drei unterschiedlichen Routen werden besondere Natur- und Kulturerlebnisse erschlossen. Gemeinsam mit dem Vogelsberger Höhen-Club, der Bonifatius-Route und der Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH wird auf dem geplanten OberhessenSteig auch eine herausfordernde Wanderung über 30 km angeboten. Die Kurzwanderer genießen auf 4 und 6 km den Blick ins Naturschutzgebiet „Im Russland in der Kuhweide bei Lindheim“ und schöne Waldwege, bevor der Rastpunkt auf dem Limes am Limesturm erreicht wird. Danach geht es zurück zur Kuchentheke in der Limeshalle in Himbach. Die sportlichen Wanderer setzen nach dem Limesturm ihre Wanderung auf dem ehemaligen Verlauf des Limes fort. Es geht vorbei an der Drususeiche, bevor auf der Hohen Straße (Reffenstraße) in Richtung Eckartshausen weiter gewandert wird. Oberhalb vom Hofgut Marienborn bei Eckartshausen, auf der Reffenstraße und an der „Kontrollstelle“, geht es, an Marienborn vorbei, über die Felder, zurück zum Start in die Limeshalle, zum Abschluss der 14 km langen Wanderung. Die Vorsitzende der Limestreter, Gudrun Gimplinger-Welbrink, freut sich, dass in



Limesturm bei Rommelhausen

Zusammenarbeit mit dem Vogelsberger Höhen-Club e.V. und der Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH in diesem Jahr auch eine herausfordernde Wanderung über 30 km angeboten werden kann. Auf dem geplanten OberhessenSteig folgt diese Wanderung, ab dem Kontrollpunkt oberhalb von Marienborn, der Reffenstraße bis zum Herrnhaag, bevor es an der Hardeck vorbei, über Orleshausen und Calbach in den Düdelsheimer Märchenwald geht. Ab „Zimmermanns Rastplatz“ sind es dann nur noch wenige Kilometer bis zum Ziel auf der Route der Sportwanderer. Thomas Hellingrath, Geschäftsführer der Landesgartenschau 2027 gGmbH, freut sich: „Der OberhessenSteig ist eines der inter-



oberhessen
landesgartenschau
wir sind garten

kommunalen Projekte, die im Rahmen der Landesgartenschau umgesetzt werden. Es freut uns, dass es gelungen ist, die Traditionsveranstaltung der Limestreter und die Planungen zum OberhessenSteig zu verknüpfen. So wird ein tolles Wanderangebot für viele Menschen realisiert, das zugleich auch Vorbote zur Landesgartenschau Oberhessen ist.“ Peter Dubowy, der Initiator des OberhessenSteigs von Seiten des VHC, ergänzt „Alle Wanderungen folgen der Strecke des geplanten OberhessenSteigs und erschließen diesen für die heimischen Wanderfreunde auch schon vor der Markierung des Steigs. Die unterschiedlichen Strecken bieten für jeden Wanderfreund die richtige Länge. Belohnt wird die Wanderung durch ein besonders reichhaltiges Kuchenbüfett und warmes Essen in der Limeshalle.“

Start der Wanderung über die 30 km ist um 6 Uhr, die 14, 6 und 4 km starten ab 8 Uhr an der Limeshalle in Limeshain-Himbach. Es wird eine Startgebühr von 1,50 Euro erhoben. Die teilnehmerstärksten Vereine, Gruppen oder Betriebe werden geehrt.

Weitere Informationen auf der Homepage www.limestreter.de. Für die VHC-Zweigvereine bietet sich die Veranstaltung besonders an, da unterschiedliche Strecken erwandert werden können und der Ausklang gemeinsam in der Limeshalle gefeiert werden kann. Vielleicht gelingt es auch, einen der Sachpreise der Vereins-/Betriebswertung zu gewinnen.



werden kann. Vielleicht gelingt es auch, einen der Sachpreise der Vereins-/Betriebswertung zu gewinnen.

Jahresauftakt mit Tradition, Bewegung, Gemeinschaft

von Benjamin Carlos Harris, Bürgermeister Stadt Büdingen / VHC Büdingen

Am 4. Januar hatten wir wieder die traditionelle und sehr beliebte Wanderung zum Sprudel im Wildpark Büdingen. Organisiert wurde diese Neujahrswanderung wie jedes Jahr vom Vogelsberger Höhen-Club – auch diesmal war alles hervorragend vorbereitet. Unter der bewährten Leitung von Marta Mrose ging es bei kaltem, klarem Winterwetter, aber bestens ausgerüstet, in angenehmem Tempo zum Sprudel.

Die Glühweinverkostung vor Ort sowie das anschließende Beisammensein in der Leo-Hütte waren ebenfalls bestens organisiert. Leider konnte ich beim gemütlichen Ausklang nicht mehr dabei sein. Diese Wanderung zeigte eindrucksvoll, was unsere Region ausmacht: Natur, Engagement und ein starkes Miteinander. Herzlichen Dank an alle, die diese schöne Tradition Jahr für Jahr möglich machen.



Eine große Wandergruppe am Sprudel



Gefrorener Sprudel



Vor der Leo-Hütte

Ein Beispiel für gelebtes Ehrenamt

Harald Hendel mit Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet – Im VHC und VdK aktiv aus dem „Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg“ vom 26. Januar 2026 – von Stefan Weil

Die Überraschung war gelungen. Als sich die Helfer des VHC Eichelsachsen am Freitag, dem 23. Januar, im Landgasthaus „Zur Birke“ in Burkhardts, in gemütlicher Runde versammelten, um das Dankessen für die 18. Vogelsberger Vulkanausfahrt einzunehmen, wurden unvermittelt Überraschungsgäste angekündigt. Jürgen Uwe Klein, der erste Vorsitzende des Gesamt-VHC, und Schottens Bürgermeister Benjamin Göbl waren gekommen, um eine besondere Auszeichnung vorzunehmen. Der Verwaltungschef überreichte, im Auftrag des hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein, dem langjährigen Eichelsächser VHC-Vorsitzenden Harald Hendel den Landesehrenbrief.

Den Glückwünschen J. Kleins von allen Zweigvereinen des VHC schloss sich der Bürgermeister an. Göbl betonte, dass Harald Hendel in verschiedenen Funktionen und Ämtern innerhalb seiner Dorfgemeinschaft seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig war beziehungsweise bis zum heutigen Tag ist. Prägend sei sein Name vor allem mit dem örtlichen VHC in Eichelsachsen verbunden, so Göbl. Seit 1994 leitet Hendel den Zweigverein. „Harald Hendel ist damit einer der dienstältesten Vorsitzenden innerhalb des VHC“, so der Bürgermeister, was Jürgen Uwe Klein kopfnickend bestätigte. In dieser Zeit habe er unzählige Wanderungen organisiert sowie Fahrten und Ver-



Das langjährige ehrenamtliche Engagement Harald Hendels (2. v.l.) wird mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen gewürdigt. Erste Gratulanten sind Jürgen Uwe Klein, der Vorsitzende des Vogelsberger Höhen-Clubs, Bürgermeister Benjamin Göbl und Andreas Rohrborg, der stellvertretende Vorsitzende des VHC-Zweigvereins Eichelsachsen (v.l.).

anstaltungen für die Mitglieder des Heimat-, Wander-, Natur- und Tourismusverbandes geleitet, so der Bürgermeister weiter. Darüber hinaus ist Harald Hendel Wegemarkierer der VHC-Fernwanderwege im Gebiet Schotten.

Eine Herzensangelegenheit ist für Harald Hendel die Vogelsberger Vulkanausfahrt, die jährlich, Anfang August, Freunde historischer Automobile und Motorräder nach Eichelsachsen lockt. Die Veranstaltung, mit einem etwa 50-köpfigen Helferteam, zu dem auch Aktive des MSC Gedern gehören, habe eine herausragende Stellung innerhalb der mittelhessischen Oldtimer-Vereine, so der Bürgermeister. In diesem Jahr wird die Ausfahrt zum 19. Mal veranstaltet. Sie zählt wie immer als Wertungslauf zum Mittelhessen-Pokal. Harald Hendel nimmt selbst mit Begeisterung an Oldtimerfahrten teil

und hat mit seinen Beifahrern mehrmals Siege eingefahren, so auch bei der Clubmeisterschaft des „MSC Gedern 74 e.V.“.

Ein aktives Vorstandsmitglied ist Harald Hendel auch im VdK-Ortsverband Eichelsachsen. Aktuell ist er Vorsitzender des Sozialverbandes. Ehrenamtlich berät er die Mitglieder in Fragen der Sozial-, Renten- und Versorgungssituation. Harald Hendel war auch auf sportlichem Gebiet aktiv. Als früherer Fußballer hat er sich über einen langen

Zeitraum auch als Schiedsrichter betätigt und viele Spiele im Fußballkreis Büdingen und darüber hinaus geleitet, sowohl im Erwachsenen, als auch im Jugendbereich. Aktiv war Harald Hendel auch im Ortsbeirat von Eichelsachsen. In dieser Funktion unterstützte und förderte er zahlreiche Projekte und Vorhaben, wie der Bürgermeister ausführte. Dazu gehörten auch Vorhaben, die von der Interessengemeinschaft Eichelsachsen (IGE) initiiert und vorangebracht wurden. „Neben den offiziellen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist Harald Hendel innerhalb der Dorfgemeinschaft ein wichtiger Aktivposten, der auch gern andere Ortsvereine unterstützt und bei Veranstaltungen als Helfer jederzeit zur Stelle ist“, betonte Benjamin Göbl. „Harald Hendel ist ein Beispiel für gelebtes Ehrenamt in unserer Gemeinschaft.“

Gelungene Herbstwanderung trotz Schmuddelwetter

von Siegbert Ortmann, VHC Lauterbach

Trotz der wenig einladenden Wettervorhersagen ließen sich am Sonntag, dem 9. November 2025, immerhin 22 wanderfreudige Mitglieder und Gäste des Lauterbacher VHC nicht davon abhalten, an der traditionellen Herbstveranstaltung „Wan-

derung durch Feld und Wald“ teilzunehmen. Das wechselhafte Novemberwetter konnte die gute Laune nicht trüben – vielmehr waren sich die Teilnehmer einig, dass eine gut geführte Wanderung bei jedem Wetter eine Bereicherung für Gesundheit und Wohlbefinden ist.

Die rund 8 km lange „Hausstrecke“ begann am Parkplatz beim Kino in Lauterbach und führte über den Stadtpark und den Silberberg zum Frischbörner Sportplatz, wo eine kurze „Verschnaufpause“ eingelegt wurde. Dann ging es weiter durch den 52

Hektar großen und im Oktober 2007 eröffneten Friedwald –  **FriedWald Lauterbach** ein Ort der Ruhe und Besinnung – bevor der ehemalige Blitzenröder Bahnhof erreicht wurde. Hier bot sich die Möglichkeit, die Tour zu verlängern und in der nahe gelegenen Zentralstation bei Kaffee und Kuchen eine gemütliche Schlussrast einzulegen. Danach trat die Gruppe bei Dauerregen den Rückweg nach Lauterbach an. Zum Abschluss waren sich alle Teilnehmer einig: Trotz Schmuddelwetters war es eine rundum gelungene, entspannte und gemeinschaftlich erlebte Wanderung, die Lust auf die nächsten Unternehmungen des Vereins machte.



Auf dem Weg zum Silberberg bei Lauterbach

Startpunkt Rathaus Pohlheim



Versorgungsstation des Pohlheimer Kinder- und Jugendbüros



An der Burganlage Grüningen



Auf den Spuren von Römern und Germanen

von Henriette Volz, VHC Linden-Pohlheim



Leider zeigte sich der „Goldene Oktober“ wenig golden, sondern eher mit bedecktem Himmel und kühlen Temperaturen, als die 19. Limeswanderung der Stadt Pohlheim, am 3. Oktober 2025, von Bürgermeister Andreas Ruck (parteilos), um 10:00 Uhr an der Limeshalle in Pohlheim-Grüningen gestartet wurde. Trotzdem ließen sich zahlreiche Wanderer nicht davon abhalten, an dieser traditionellen Veranstaltung teilzunehmen. Aufgrund der Absage einiger Veranstalter verkürzte sich die offizielle Strecke auf ca. 10 km. Auch der VHC Linden-Pohlheim hatte diese Wanderung wieder in seinen Wanderplan. Die 9 Mitglieder unseres Vereins starteten jedoch, wie im letzten Jahr, am Rathaus in Watzenborn-Steinberg, um auf eine Anfahrt mit dem Auto verzichten zu können und den Weg in umgekehrter Richtung zu wandern. Ein Einstieg ist ohnehin an allen Stellen möglich und wird meistens wohnortnah genutzt. Bereits beim Anstieg Richtung Limes trennte man sich, um je nach Kondition, im individuellen Tempo eine kürzere oder sogar verlängerte Wanderung anzugehen.



Versorgungsstation des Pohlheimer Kinder- und Jugendbüros

Am Wasserhochbehälter konnte der erste Stopp eingelegt werden. Dort boten Mitglieder des Pohlheimer Kinder- und Jugendbüros in einem Zelt selbst gebackene, kleine Snacks (sehr lecker!) und Getränke gegen eine Spende an. Vorbei am Obersteinberger Hof führte die Strecke erstmalig Richtung Leihgestern, einem Ortsteil von Linden. Es kamen etliche Wanderer hinzu, die von Linden aus

gestartet waren. Auf diesem Abschnitt hatte man einen weiten Blick über das Gießener Land, u.a. auf den Gleiberg und Richtung Wetzlar, zum Stoppelberg hin. Leider fehlte der Sonnenschein, der diesen Ausblick bei schönem Wetter so grandios macht. Ein kühler, heftiger Wind beim Gang über ungeschützte Feldwege zeigte, dass man bei der Wahl einer wetterfesten Jacke am Morgen richtig gelegen hatte. Zum Glück blieb es aber trocken. Bevor der Weg Richtung Grüningen abgog, führte der neue Streckenabschnitt zur Grillhütte Leihgestern. Bei der Streuobstwiese von Familie Lenhardt, die 25 Burenziegen (unter dem Namen „Streuobstziege“ bekannt) hält, gab es, neben Informationen zu dem hessischen Projekt „100 nachhaltige Bauernhöfe“, eine weitere Stärkung in Form von Ziegenbratwürsten, Nudeln und weiteren Leckereien. In einem größeren Bogen war es nun möglich, direkt die Grüninger Warte, genannt „Hoinkdeppe“, zu erreichen. Die Grüninger Warte ist eine 11 m hohe



Grüninger Warte

Ruine einer Windmühle aus dem Jahr 1713 auf 290 m über NHN. Sie war bis 1794 als Getreidemühle in Betrieb und diente der Besteuerung der Bauern, die dem „Mühlenzwang“ unterworfen waren und hier ihr Getreide mahlen lassen mussten. Wie auch in den Jahren zuvor, konnte man im Inneren des Turmes ein „Foucaultsches Pendel“ erleben, dessen Funktionsweise der Gießener Mathematiker Dr. Reiner Euler von der Technischen Hochschule Mittelhessen gerne erklärte. Diese Apparatur ist ein räumliches Pendel mit großer Pendellänge und -masse, mit dessen Hilfe die Erdrotation nachgewiesen werden kann, ohne Zuhilfenahme astronomischer Beobachtungen am Himmel.



„Grenzwache“ am Limesturm

Es ist benannt nach dem französischen Physiker Léon Foucault (* 1819, † 1868). Außerhalb des Turmes boten die Mitglieder des Turnvereins TV08 Grüningen Getränke an. Bald schon waren die ersten Häuser Grüningens zu sehen. Innerhalb des Ortes befindet sich die renovierte Anlage einer ehemaligen Wasserburg. Bis vor ca. 45 Jahren wurden die Reste der Anlage kaum beachtet. Sie war durch Pflanzen überwuchert und diente den Grüniger Kindern als „Abenteuerspielplatz“. Ab 1980 jedoch wurde, hauptsächlich durch die Mitglieder des Heimatvereins Grüningen, die Anlage mit viel Engagement und Eigenleistung in einen sehenswerten Zustand gebracht. Öffentliche Zuwendungen von Stadt, Kreis, Land und Denkmalschutzbehörde unterstützten die Renovierung. Im Sommer findet im Burghof unter anderem regelmäßig das Burgcafé statt (Infos: www.heimatverein-grueningen.de). In der Burganlage waren viele Tische und Bänke aufgebaut, denn neben Würstchen, Bratenfleisch und Krautsalat hatten die „Burgfrauen“ wieder leckere, selbst gebackene Kuchen im Angebot. Hier traf man auf weitere Mitglieder des VHC, die zum Teil auf die Wanderung aus gesundheitlichen Gründen verzichtet hatten. Zurück Richtung Watzenborn-Steinberg überschritt man ein zweites Mal die Grenze (Limes) vom Römischen Reich nach Germanien. Ein Teil des Grenzwalls mit einem rekonstruierten Limesturm lud zum Eintauchen in die Geschichte des UNESCO-

Die restaurierte Burganlage



Erntedankausstellung



Unser Vereinsmitglied Gerhard Beck beim Korbflechten





Luftaufnahme Kloster Schiffenberg in der Gießener Nachbarschaft

Welterbes Limes ein. Erste Informationen konnte man vom Ehepaar Finger erhalten, die, als römische Grenzwache gewandert, Fragen zum Grenzwall beantworteten. Direkt daneben – zeitlich gesehen mit großem Abstand – befand sich auf der Wiese ein Fluggerät aus unseren Tagen: Ein Hochleistungssegelflieger Typ LS4. Die Segel-

fliegergruppe „Steinkopf“ e.V. (Watzenborn hat einen Segelflugplatz) stellte ihr Hobby vor und machte Werbung in eigener Sache. Die meisten VHC-Mitglieder gingen nun zum Abschluss in die Volkshalle Watzenborn-Steinberg, wo der Obst- und Gartenbauverein (OGV) seine traditionelle Erntedankausstellung präsentierte. Dort traf man auf weitere VHC'er. Einige konnten, durch ihre OGV-Vereinszugehörigkeit und damit Mitarbeit bei der Veranstaltung des OGV, nicht an der Wanderung teilnehmen. Bei Kaffee und Kuchen gab es ein geselliges Beisammensein. Der Ortsverein Watzenborn-Steinberg der Heimatvereinigung Schiffenberg präsentierte die Wanderausstellung „Der Limes – eine Grenze, die verbindet.“



Limeswachturm Wp 4/49

Die Deutsche Limeskommission hat diese Ausstellung anlässlich der 20-jährigen Aufnahme des Limes in das UNESCO-Welterbe erstellt. Auf Infotafeln erfuhr man viel Wissenswertes über die 550 km lange Grenzlinie zwischen Rhein und Donau, die das Römische Imperium von den „Barbaren“ trennte. Römischer Gewürzwein und Brot, beides nach überlieferten Rezepten hergestellt, rundeten die Ausstellung ab.

Daneben gab es zahlreiche Aussteller, die ihre handwerklichen Produkte und Geschenkartikel präsentierten. Der selbst gekochte „Hoink“ (Zwetschgenmus) des OGV durfte dabei nicht fehlen. Der Besuch der Erntedankausstellung war ein toller Abschluss des Wandertages mit zahlreichen Eindrücken und vielen kulinarischen Angeboten.

Winterliche Entdeckungsrunde um Lauterbach

von Siegbert Ortmann, VHC Lauterbach

Lauterbach



Bei ansprechender Winterkulisse, aber mit ansteigenden Temperaturen, unternahm der VHC Lauterbach am 1. Februar eine abwechslungsreiche Wanderung rund um die Kreisstadt. Die Tour bot den ca. 40 Teilnehmern nicht nur Bewegung an der frischen Luft, sondern auch schöne Ausblicke in die verschneite Vogelsberglandschaft. Gestartet wurde am Lichtspielhaus in Lauterbach. Von dort führte der Weg zunächst westwärts hinauf auf den Altenberg (402 m). Oben angekommen wurden die Mühen des Anstiegs mit einem herrlichen Blick zurück auf Lauterbach

und den Hainig belohnt. Anschließend ging es bergab nach Heblös (350 Einwohner), wo dann am Dorfplatz eine gemeinsame Rast zur Stärkung eingelegt wurde.

Danach stieg der Weg, nördlich des Ortes, erneut an und führte auf die Flanke des Hälbergs (414 m). Hier öffnete sich ein weiter Panoramablick über schneebedeck-

te Felder und Wiesen. Im weiteren Verlauf der Wanderung wurde der Stadtteil Rimlos (200 Einwohner) durchquert und bereits das Endziel in Lauterbach angepeilt. Im neuen Café „Guter Gerlach“, an der Umgehungsstraße am nördlichen Stadtrand, kehrten die Wanderer dann zur gemütlichen Schlussrast bei Kaffee und Kuchen ein.

Die rund 8,5 Kilometer lange Tour dauerte etwas mehr als zwei Stunden und umfasste etwa 140 Höhenmeter. Vorsitzender Arnim Ortmann, der zugleich Wanderführer war, zeigte sich erfreut über die gute Beteiligung und die positive Resonanz der Gruppe.



Rast am Dorfplatz von Heblös

Ulrichstein



Kräftige Wurstsuppe mundete Gut besuchtes Schlachtfest des VHC Ulrichstein im Zollhaus

aus dem „Lauterbacher Anzeiger“ vom 1. Dezember 2025 – von Dieter Graulich

Das Traditionsgericht der Winterzeit kam gut an: So war das seit 1992 am 1. Adventswochenende stattfindende Schlachtfest des VHC-Zweigvereins Ulrichstein im Vereinsheim, dem Zollhaus, gut besucht. Warten hieß es dabei für knapp 20 Personen, die sich das Schlachtessen abholten, um es zu Hause zu verspeisen. Angenehmer war es für 25 Freundinnen und Freunde des guten Essens, die im Zollhaus Platz gefunden hatten und es sich schmecken ließen.

Schmackhafte Blut- und Leberwürstchen, verschiedene Sorten Fleisch und Frikadellen, gepaart mit Kartoffeln, Meerrettich und Sauerkraut wurden serviert. Dazu wurde den Hungrigen eine kräftige Wurstsuppe aufgetischt. Neben dem guten Essen stand natürlich auch das gemeinschaftliche Beisammensein an vorderster Stelle. So mancher Witz und so manche Anekdote wurden an diesem Abend zum Besten gegeben. Mit Dank an die Helfer verabschiedete man sich am Abend, mit der

Hoffnung, dass es im nächsten Jahr mindestens genauso gut weiter geht.



Das Schlachtessen kommt gut an

Unterwegs mit „Kräuterhexe“ Susanne Müller

von Peter Schiller, VHC Herchenhain-Hartmannshain



Beim Sammeln von Kräutern



Susanne Müller (mitte) in Aktion.



Beim Probieren und Herstellen von Säften mit und ohne Alkohol.

Am 1. Juni 2025 stand eine geführte Kräuterwanderung auf unserem Wanderplan. Aufgrund des überaus schlechten Wetters musste diese abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden, weil man auf dieses Highlight nicht verzichten wollte. Da unsere Kräuterwanderführerin terminlich sehr eingebunden war, entschieden wir uns für Sonntag, den 6. Juli, spätnachmittags, weil am Vormittag die Totengedenkfeier am VHC-Denkmal mit anschließender Wanderung auf den Hoherodskopf stattfand. Um 16 Uhr trafen sich elf Wanderfreunde auf der Herchenhainer Höhe und wurden von der Herchenhainer „Kräuterhexe“ Susanne Müller begrüßt. Sogleich begann die Suche nach Pflanzen und Kräutern auf den herrlich gelegenen Bergmähwiesen und Pflanzstreifen.

Die wissbegierige Truppe hörte aufmerksam zu und stellte fortan Fragen. So zum Beispiel: Für welches Leiden kann man diese Pflanze einsetzen? Was kann man aus diesen Kräutern herstellen? Was ist ungenießbar? Ist diese Pflanze giftig? Wie schmeckt dieses Kraut, was kann ich damit machen? Fragen über Fragen! Susanne, eine ausgebildete und erfahrene Kräuterwanderführerin, die diese Touren auch in einem Flyer anbietet, kennt sich hervorragend aus und konnte zu allen Fragen Antworten geben. Jeder konnte sich einen kleinen Kräuterstrauß zusammenstellen. Nach der kleinen Tour – wir mussten nicht viel laufen, da an vielen Ecken etwas Brauchbares zu finden war – lud uns Susanne in ihr Gartenhaus ein. Hier waren schon Vorbereitungen

für die Verköstigung getroffen, mit selbst gebackenem Brot, angerichteten Aufstrichen aus selbst hergestellter Butter, mit Zutaten aus Kräutern, sowie Getränken mit und ohne Alkohol aus angesetzten Pflanzen und Kräutern. Zum Schluss hatte Susanne noch eine Überraschung: Jeder durfte ein Rezept ziehen und sein eigenes Getränk herstellen. Der Vorstand des VHC entschied sich für einen Tannennadellikör. Der wurde allerdings erst angesetzt, die Flaschen dann täglich gedreht und nach drei Wochen abgesiebt. Unser Schriftführer Arno Haas hatte sich dieser Aufgabe angenommen und so konnten wir bei der nächsten Vorstandssitzung diesen köstlichen Likör konsumieren. Vielen lieben Dank an Susanne Müller sowie allen Teilnehmern für das herrliche Event.

VHC Butzbach beschließt das Wanderjahr 2025

von Dieter Neumeyer, Niederkleen

Seit Jahrzehnten ist es beim VHC Butzbach Brauch, dass das Wanderjahr mit einer „Nikolauswanderung“ oder einem „Adventstreffen“ beschlossen wird. Zum wiederholten Male trafen sich am Ende des Jahres die Mitglieder im Sportlerheim Oberkleen. Diesmal ohne Wanderung vorher, was dem Durchschnittsalter der Teilnehmer geschuldet war. Im Jahr 2025 folgten 25 Mitglieder der Einladung zu einem besinnlichen und fröhlichen Treffen.



Adventlich geschmückt fanden sie bei ihrer Ankunft die Tische vor. Schnell füllte sich dann auch ein umfangreiches und vielfältiges Kuchenbüfett, das die VHC'er selbst gebacken hatten. Die gute Seele des Hauses hatte ausreichend Kaffee gekocht, ein fröhliches Kaffeetrinken konnte beginnen. Die Kuchenspenden wurden bis auf wenige Reste schnell verzehrt.

Eine Vielzahl adventlicher und weihnachtlicher Lieder füllte den weiteren Nachmittag, immer wieder unterbrochen von Geschichten, die die VHC'er zum Vortragen ausgewählt hatten. Außerdem kam die Zeit für Gespräche miteinander nicht zu kurz. Bevor die Mitglieder das Haus verließen, wünschte Vorsitzender Norbert Remlinger allen eine gesegnete Adventszeit und forderte die Mitglieder auf, für



das kommende Jahr Vorschläge einzureichen für ein weiteres Wanderjahr im VHC Butzbach. Nicht unerwähnt blieb die Tatsache, dass im Jahr 2025 weitere Vorstandsmitglieder verstorben waren, die nur schwer zu ersetzen sind. In einer Mitgliederversammlung im neuen Jahr muss darüber gesprochen und entschieden werden, ob und wenn ja, wie es beim VHC Butzbach weitergehen kann.



Der ca. 4 m hohe Menhir



Am steinzeitlichen Grab „Heiliger Stein“



Die etwa 5000 Jahre alte Grabanlage

Auf jedem Wanderkilometer 1000 Jahre Geschichte...

von Norbert Remlinger, VHC Butzbach

... so kann man die Wanderung des VHC Butzbach vom Sonntag, dem 12. Oktober, überschreiben, die von Trais-Münzenberg, einem Ortsteil der Großgemeinde Münzenberg, zum Heiligen Stein führte. Hinter der Wetterbrücke im Ort stieg, die zum Kastell Arnsburg führende, alte Römerstraße schnurgerade auf die Höhe, die aber bald in Richtung Pegelhäuschen an der Wetter verlassen wurde. Der „Kulturhistorische Wanderweg“ führte von dort, entlang der gepflegten Hecken der „Neumühle“, zum Wetterbergkopf.

Hier wartete das steinzeitliche Monument Menhir und Steingrab „Heiliger Stein“. Dieses Galeriegrab ist eine jungsteinzeitliche Megalithanlage, gelegen am Nordwesthang des Wetterbergkopfes über dem Wettetal, nordöstlich von Trais-Münzenberg, in Mutschenheim, einem Ortsteil der Stadt Lich. Die bereits 1893 und 1913 ausgegrabene und zwischen 1989 und 2003 erneut freigelegte Anlage wurde restauriert. Neben dem Zugang steht ein einst etwa 4 m hoher, heute noch 2,75 m aus dem Boden ragender Men-

hir aus Quarzit. Das ganze Grab besteht aus einer rechteckigen Kammer, in die von Norden ein in Resten erhaltener, langer Gang mündet. Die Anlage wurde schätzungsweise vor 5.000 Jahren errichtet. Die Römer müssten sie also schon gekannt haben. Der Limes-turm, der den östl. Verlauf des Grenzwalls markiert, ließ sich von dieser Höhe am Horizont ausmachen. Weil Trais abwechslungsreich, durch Wald und Feld, nach 5 km wieder erreicht wurde, entfielen somit auf jeden Wanderkilometer ca. 1000 Jahre Geschichte.

Koppelhuthewanderung vor den Toren von Herbstein

von Astrid Lünse, VHC Gedern

Am Sonntag, dem 12. Oktober 2025, trafen sich sieben Wanderer morgens in Herbstein bei O.M.A. Outlet Möbel, um das Biotop „Koppelhuth“, gelegen in einem Tal zwischen Herbstein und Lanzenhain, zu erwandern und kennenzulernen. Dieses Gebiet war ursprünglich ein Sumpfgebiet mit ein paar Tümpeln. Im Januar 2007 fiel das komplette Waldgebiet dort dem Orkan „Kyrill“ zum Opfer. Auf dieser Kahlfäche wurden im Frühjahr 2019 dann noch weitere Stillgewässer angelegt. Zunächst ging es die Oberndorfstraße hinauf, vorbei an Steinbruch, Kieshügel und Grünabfallsammelstelle in Richtung Alpakahof. Diesen ließ man erstmal rechts



Ausführliche Infotafeln an jedem Biotop

liegen und strebte dem Mutterkuhbetrieb der Familie von Schönfels zu. Im Familienbesitz ist dieser 150 Hektar große Aussiedlerhof seit 1967. Nach der Hofübernahme 1998 durch Sohn Jörg wurde der Betrieb ökologisch bewirtschaftet. Damit endete die Zeit der Legehennen und der Fokus wechselte auf Mutterkuhhaltung. Heute sind auf dem Hof etwa 100 Charolais-Mutterkühe beheimatet. Es sind charakterlich angenehme, ruhige Tiere und mit ihrem großen Bauch gute Grünfütterverwerter. Sie stammen aus der ehemaligen Grafschaft Charolais in der

Region Burgund in Frankreich. Zu den 100 Kühen kommen noch Kälber und vier Deckbullen. Diese Rasse sollten die Wanderer an diesem Tag noch ein paar Mal zu sehen bekommen. In Sichtweite des Baches „Alte Hasel“ folgte man dem (falschen) Weg. Dies war aber nicht weiter tragisch, da man parallel zum Weg nur über eine Wiese laufen und einen „tiefen“ Graben durchqueren musste, um wieder den richtigen Weg zu erreichen.



Neu angelegte Flachwasser-Tümpel

Dann waren es nur noch 300 Meter und man hatte das erste Biotop erreicht. Einiges hatte sich hier in den letzten zwei Jahren verändert: Aus den nackten Tümpeln und Wasserläufen waren gut bewachsene

Biotope geworden. Ein Tümpel thronte neben dem nächsten, doch nur ein einsamer Frosch war zu hören. Die dortige große Infotafel wurde eingehend studiert. Von hier waren es 150 m zum nächsten Biotop, das nun rechts vom Weg lag. Auch dieses war mit einer großen Infotafel ausgestattet und man konnte unzählige Tümpel, Tümpelchen und Verbindungsgräben erkunden. Man erreichte dann den Wolfsmühlenweg und überquerte nun die „Alte Hasel“. Danach strebte man dem Feriendorf CVJM zu, das man auf dem Ernst-Klotz-Weg umging. Jetzt erreichten die Wanderer wieder die „Alte Hasel“ und den Alpakahof. Die Alpakas tummelten sich draußen und begrüßten die Wanderer neugierig. Diese Tierart gehört zu der Familie der Kamele und dient in den südamerikanischen Andenländern Bolivien, Chile und Peru, auf 2000 bis 4000 Meter Höhe lebend, vor allem der Produktion von hochwertiger Wolle, aber auch der Fleischgewinnung und als Lastentier. Nach einem knappen Kilometer hatten wir dann den Ausgangspunkt wieder erreicht und ließen den Wandertag im „Hotel Herbstein“ bei einem guten Mittagessen ausklingen. Die acht Kilometer Wegstrecke wanderten wir in zwei Stunden.



Alpakas



Alte Hasel



Charolais-Kühe der Familie von Schönfels



Vereinsgemeinschaft besucht Willingen/Upland

von Peter Schiller, VHC Herchenhain-Hartmannshain

Willingen



Der „Tag der Vereine“ fand auch 2025 wieder statt, diesmal am Samstag, dem 16. August. Die Jagdgenossenschaft Herchenhain sorgte für die Organisation und Umsetzung. Reiseziel war das Skiparadies Willingen im „Upland“. Dieser Ausdruck bedeutet wörtlich „Oberland“ oder „Hochland“ und bezeichnet eine höher gelegene, bergige Region, in diesem Fall im Waldecker Land, an der Grenze zum Sauerland. Alle sechs Vereine beteiligten sich auch wieder an den Kosten, es waren die Feuerwehr Hartmannshain, Feuerwehr Herchenhain, die SPVGG Hartmannshain/Herchenhain, der VHC Herchenhain/Hartmannshain, die Jagdgenossenschaft Herchenhain sowie der Skiclub Herchenhain. Somit konnte die geplante Busfahrt mit 40 Reisefreudigen nach Willingen durchgeführt werden. Nach einstündiger Busfahrt war das erste Ziel Nieder-Ofleiden, ein Stadtteil von Homberg (Ohm). Hier wurde ein reichhaltiges Frühstück in einem vorher reservierten Café geboten. Nach der Stärkung ging es weiter nach Willingen, an die Skisprungschanze. Dort angekommen,



Skisprungschanze Willingen

wurden wir von einem kompetenten Schanzenführer des Ski-Clubs Willingen empfangen, der sich auch gut im Vogelsberg auskannte, da er viele Kontakte zur Skiabteilung des TGV Schotten hat und

selbst hessischer Langlaufmeister war. Er erklärte uns alles über den Ski-Club Willingen, den Bau der Mühlenkopfschanze, die Regularien beim Weltcupspringen, die Ausstattung der Skisprung-Anzüge sowie der Sprungski in allen Details. Auch ein Video aus den Anfangszeiten des Skispringens in Willingen wurde gezeigt. Anschließend konnte derjenige, der wollte, die Treppen hoch zum Anlaufturm laufen. Der andere Teil wurde mit einem Shuttlebus hochgefahren, da der Schrägaufzug wegen Umbauarbeiten außer Betrieb war. Am Sprungturm angekommen, fuhren einige mit dem Innenlift auf den Anlaufturm, andere nahmen die Treppe. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Eingang zur Hängebrücke, dem „Skywalk“. Hier stand es jedem frei, die Brücke zu überqueren – eine sehr wacklige Angelegenheit. Danach ging es zum Feiern in



Siggis Hütte

„Siggis Hütte“ auf den Ettelsberg. Am Rande der Hochheide, nur wenige Schritte von der Bergstation der Ettelsberg-Seilbahn, vom Hochheideturm und vom Ettelsberg-See entfernt, liegt der rustikale Berggasthof, den Siggis und seine Frau 1977 übernahmen. Jeden Tag werden seitdem zahlreiche Gäste auf der Hütte bewirtet. Mit spontanen Musikeinlagen auf der selbstgebaute Schleudertrompete, flambiertem Feuerwasser oder seiner berühmten Erbsensuppe im Glas lockt Siggis Skifahrer, Wanderer, Biker und Familien in seine Hütte. Mittlerweile ist die zweite Generation auf dem Ettelsberg vertreten und führt das Lebenswerk von Siggis gemeinsam mit ihm und seiner Frau weiter.



Skywalk Willingen

Nach ein paar schönen Stunden war Treffpunkt am Bus, um ca. 4 km zum Willinger Ortsteil Usseln zu fahren, wo ein reichhaltiges Abendessen auf uns wartete. Gestärkt und mit tollen Eindrücken des Ausfluges kehrten wir zurück in den Vogelsberg.

Im Bus waren alle der Meinung, dass solche gemeinsamen Ausflüge den Zusammenhalt unter den Vereinen stärken. Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr, wenn die Feuerwehr Herchenhain den Ausflug organisieren wird. Ein herzliches

Dankeschön an die Jagdgenossenschaft Herchenhain, vor allem Erhard Weitzel für die Organisation sowie allen Teilnehmern.

Der Skywalk ist sage und schreibe 665 m lang, 1,30 m breit und schwebt ohne Stützen oder Abspannseile rund 100 m hoch zwischen der Mühlenkopfschanze und dem Musenberg über dem Ortsteil Stryck. Deutschlands längste Hängebrücke dürfen 750 Besucher gleichzeitig betreten. Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle und Haustiere dürfen nicht mit auf die Hängebrücke. Der Durchmesser eines Tragseils beträgt 7 cm und das Gesamtgewicht der Brücke ist 168,4 Tonnen.

Die Mühlenkopfschanze ist weltweit die größte aus der Kategorie der Großschanzen; alle noch größeren Schanzen sind Skiflugschanzen. Die Mühlenkopfschanze, in den Ausläufern des Rothaargebirges, nahe des Willingener Dorfes Stryck, liegt auf rund 700 m. Sie befindet sich am bewaldeten Nordosthang des Mühlenkopfs (ca. 815 m), der in das Tal der Itter abfällt. Den Schanzenrekord mit 155,5 m vom 3. Februar 2024 hält der Norweger Johann André Forfang – bei den Damen die Slowenin Nika Križnar mit 151 m vom 30. Januar 2022.



Mühlenkopfschanze und Skywalk

Wanderwoche in der Eifel mit viel Kultur und Natur

von Ursula Friedrich, VHC Hungen

Winnerath Vom 21. bis 27. September 2025 hatten wir eine Wanderwoche in der Eifel im Programm. Wir wohnten im Hotel „Dreimäderlhaus“ in Winnerath, einem Ort auf 460 m, mit ca. 200 Einwohnern, im Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz. Die Gruppe setzte sich zusammen aus fünf Personen vom VHC Hungen und Adolf Zeisberger, dem Vorsitzenden des Zweigvereins Hirzenhain. Der Wirt hatte uns seinerzeit angeschrieben und machte uns eine Senioren-Fitnesswoche mit Kurzwanderungen schmackhaft, die er auch selbst führte. Mit uns bestand die Gruppe aus 21 Personen, die zum Teil von weit her gekommen waren, selbst aus Hamburg und Hannover, aber auch Wanderer aus der näheren Umgebung. Manche hatten schon öfters im Dreimäderlhaus logiert. Der Wetterbericht kündigte für diese Woche dort viel Regen an, was zum Glück aber nicht eintraf. Es regnete erst, als die Wanderungen schon beendet waren, d.h. Petrus war uns wohl-



gesonnen. Auf der Hinfahrt machten wir einen kleinen Abstecher zum Kloster Maria Laach. Die Benediktinerabtei mit ihren 6 Türmen war schon von außen sehenswert. Innen war sie sehr geräumig, mit vielen hohen Säulen. Es gab auch eine Krypta, in

Dronketurm

die man hinuntersteigen konnte. Nachdem wir unsere Besichtigung abgeschlossen hatten, gingen wir noch Kaffee trinken. Auf dem ganzen Areal gab es mehrere Gebäude: Ein schickes modernes Lokal, ein schönes Geschäft mit Büchern und Mitbringseln, eine Gärtnerei, einen Friedhof und mehrere kleine Gebäude, die man nicht besichtigen konnte. Nach Winnerath hatten wir es dann nicht mehr weit und kamen am späten Nachmittag dort an. Der Wirt, der Dreien von uns noch von einer früheren Wanderfreizeit bekannt war, begrüßte uns, zeigte die Zimmer (wir bekamen alle Einzelzimmer) und meinte, er würde uns schon fit bekommen. Es ging

dann jeden Morgen um 7:30 Uhr mit Gymnastik los, und um 9:30 Uhr begann die Wanderung.

Am ersten Tag fuhr unser Wirt Sigg (Siegfried Verdonk) die Wanderer mit seinem Planwagen nach Harscheid, das schon auf einer Höhe von ca. 400 m liegt, sodass wir nur noch wenige Steigungen zu bewältigen hatten. Es ging auf einen wunderschönen Panoramaweg mit tollen Ausblicken in die Landschaft. Vor uns sahen wir grüne Hügel und im Hintergrund auch höhere Berge. Nach 8 km gelangten wir wieder zum Planwagen und fuhren zurück ins Hotel.

Wir wanderten am zweiten Tag vom Hotel aus zu einem Naturschutzgebiet, auch wieder mit wunderschönen Ausblicken. Dann ging es an einem großen Wacholderstrauch vorbei und Sigg wies uns darauf hin, dass er vor einiger Zeit die Pflege dieses Strauches übernommen hatte. Er meinte, ein Schnitt wäre bald mal wieder fällig. Sigg blieb bei den Wanderungen oft stehen und gab immer wieder interessante Infos. Nach 8 km waren wir wieder zurück im Hotel. Am Nachmittag hatten wir 1½ Stunden lang Qi-Gong, eine chinesische Bewegungsform, die aus langsamen, fließenden Bewegungen, bewusster Atmung und Meditation besteht. Natürlich waren diese Gymnastik-Übungen kein unbedingtes Muss für alle, aber die Meisten der Gruppe nahmen doch daran teil.

Mit dem Planwagen fuhren wir am dritten Tag auf 560 Höhenmeter hinauf. Weil es kalt und windig war, meinte Sigg, er würde uns hauptsächlich durch Waldgebiete führen, die etwas Schutz böten. Auch der Schirm kam ab und zu zum Einsatz, gewandert wurden 7 km. Auf den Wiesen fand Sigg viele Parasolpilze, die wir am nächsten Tag in einer Suppe genießen konnten.

Für den vierten Tag sagte der Wetterbericht ebenfalls Regen voraus. Unser Programm wurde dadurch etwas umgestellt. Sigg fuhr uns mit seinem Bus nach Bad Münstereifel (ca. 4000 Einw.) im Kreis Euskirchen, eine hübsche Stadt mit vielen alten Gebäuden und 57 Stadtteilen, mit zusammen etwa 18.300 Einwohnern. Bei der Flutkatastrophe an der Ahr im Juli 2021 standen auch hier

viele Häuser bis zum 1. Stock unter Wasser. Am frühen Nachmittag fuhren wir dann mit dem Bus weiter zum Berg „Stockert“ (434 m) und besichtigten dort das Radioteleskop Effelsberg vom Max-Planck-Institut für Radioastronomie. Dieses frei bewegliche Radioteleskop (25 m Spiegeldurchmesser) war das erste seiner Art in Deutschland. Die Gruppe wurde geteilt, da im oberen Raum für 21 Personen nicht genügend Platz war. Die beiden Führer, die uns die Anlage erläuterten, versuchten, uns alles so einfach wie möglich zu erklären.

Am vorletzten Tag fuhren wir, wieder mit dem Bus, weiter hinein in die Vulkaneifel, zum ehemaligen Ort Weinfeld am Weinfelder Maar, auch „Totenmaar“ genannt, das wir umrundeten. Dabei kamen wir zum



Blick vom Dronketurm

„Dronketurm“ auf dem Mäuseberg (561 m). Dieser Turm ist 11 Meter hoch und bietet eine tolle Rundumsicht. Auf einer Panoramatafel waren die Fernziele erklärt, sogar, in welcher Richtung Italien liegt. Wir umrundeten noch das Schalkenbreuer Maar und kehrten auf der anderen Seite zum Kaffee trinken ein, während Sigg 3 km weiter laufen musste, um den Bus zu holen. An diesem Tag legten wir insgesamt 9 km zurück. Es war eine wunderschöne Wanderung, aber leider die letzte, da es am nächsten Morgen, nach einer längeren Verabschiedungstour, wieder Richtung Heimat ging. Da es ein Samstagvormittag war, waren wir überrascht, wie schnell die Rückfahrt verlief, zwar mit einigen Baustellen, aber ohne Stau, sodass wir gegen Mittag in Hungen ankamen. So eine Wanderwoche im „Dreimäderlhaus“ können wir allen, die nicht mehr so viele Kilometer wandern möchten, wärmstens empfehlen.

Orchheimer Tor
in Bad Münstereifel



Windeckhaus
Bad Münstereifel



Klosterkirche Maria Laach



Innenraum der Klosterkirche





Das Wanderteam



Schloss Trippstadt



Unser Wanderbär im Felsenland

Dahner Felsenland im Naturpark Pfälzerwald

von Jochen Gebauer, VHC Laubach



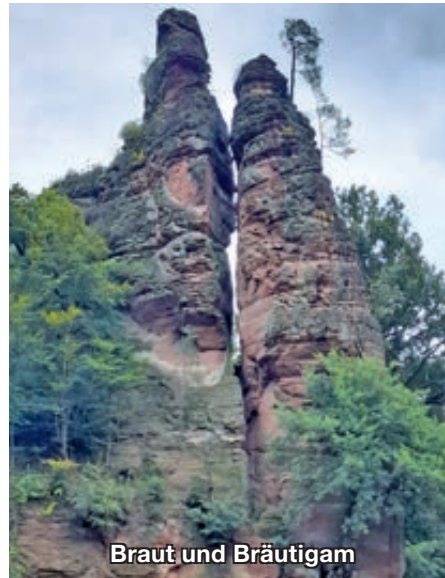
Der Naturpark Pfälzerwald wurde bereits 1958 ausgewiesen. Als Landschaftsschutzgebiet wurde er 1967 unter besonderen Schutz gestellt. Das Gebiet erstreckt sich auf ca. 179.000 ha von Bad Dürkheim im Norden bis in die Nordvogesen nach Frankreich. Die UNESCO erklärte den Pfälzerwald 1992 zum 12. deutschen Biosphärenreservat. Der Pfälzerwald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, etwa 70% wird von Nadelwäldern bedeckt. Im Herzen dieses Gebietes gibt es aber auch große Eichenbestände und in Richtung Weinstraße finden sich eine Vielzahl von Edelkastanienwäldern. Darüber hinaus kennzeichnen artenreiche Mischwälder, sonnige Wiesentäler, riesige Felsentürme und mächtige Burgruinen das wunderschöne Waldgebiet. Als Ausgangspunkt für unsere Wanderfreizeit am letzten Septemberwochenende 2025 hatten sich die Laubacher VHC'er die Felsenland-Jugendherberge in Dahn ausgesucht.



Felsenland-Jugendherberge

Sie liegt, umgeben von mächtigen Felsentürmen, oberhalb der Stadt Dahn (4.300 Einw.). Tolle Lage, nur leider hat die Jugendherberge noch den Charme der achtziger Jahre und sollte dringend renoviert werden. Aufgrund ihrer günstigen Lage am Wanderweg konnten wir am Samstag aber unsere Wanderung direkt an der Jugendherberge starten. Wir hatten uns den ca. 20 km langen Dahner Rundwanderweg ausgesucht.

Der komplette Weg führte über schmale Pfade und abwechslungsreiche Waldwege. Immer wieder ging es vorbei an imposanten Felsformationen, die passende Namen wie Hexenpilz, Satansbrocken, Römerfelsen oder auch Jungfernsprung trugen.



Braut und Bräutigam

Unbedingt sollte man sich etwas Zeit für die Besichtigung des Dahner Burgenmassivs nehmen. Die drei Burgruinen Tanstein, Grafendahn und Altdahn liegen unmittelbar nebeneinander und bilden das größte Burgenmassiv der Pfalz. Praktischerweise führte der Dahner Rundwanderweg durch die Stadt, sodass wir auch die Möglichkeit zu einer kurzen Einkehr hatten. Nachdem wir Dahn schließlich hinter uns gelassen hatten, wanderten wir auf der anderen Tal-seite hoch zur Burgruine Neudahn. Nach einem kurzen Abstieg erreichten wir das Naturschutzgebiet Moosbachtal. Natürlich darf im Pfälzerwald auch ein Besuch in einer der Hütten des **PFÄLZERWALD VEREIN** nicht fehlen. Eine solche be-treibt der Zweigverein Dahn im Moos-bachtal und wir konnten uns dann, gegen Ende der Wanderung, nochmals bei kühlen

Getränken erfrischen. Das viele Auf und Ab auf dem Rundwanderweg hatte uns doch recht müde gemacht, sodass wir froh waren, von der Hütte zur Jugendherberge nur noch 2 Kilometer Wegstrecke zu haben. Eine wirklich tolle Wanderung! Die Wanderstrecke und Bilder der Tour sind bei: www.komoot.com/de-de/tour/2602581429

Für den zweiten Wandertag hatten wir das wildromantische Karlstal in der Nähe von Trippstadt ausgesucht. Das Karlstal ist ein schluchtartig eingeschnittenes Kerbtal und gilt als eine der schönsten Schluchten in der Pfalz. Wir starteten an der „Klug'schen Mühle“ und wanderten, zunächst vorbei an herrlichen Sandsteinfelsen, durchs Karlstal. Es wurde im 18. Jh. als Teil eines englischen Landschaftsparks des Schlosses Trippstadt angelegt. Der schmale Weg durch die Schlucht führte immer wieder über kleine Brücken, sodass man mal auf der einen, mal auf der anderen Seite des Baches wanderte. Mächtige Felsformationen säumten den Weg auf beiden Seiten dieser Schlucht.



Pavillon in der Schlucht

Auf halber Strecke stand ein Holzpavillon, der eine wunderschöne Kulisse bot. Das Karlstal endete am sog. „Oberhammer“, einer ehemalige Hammerschmiede, die bis 1885 in Betrieb war. Ab dort ging es dann am Waldrand entlang durch endlose Wiesen-



Hexenpilz

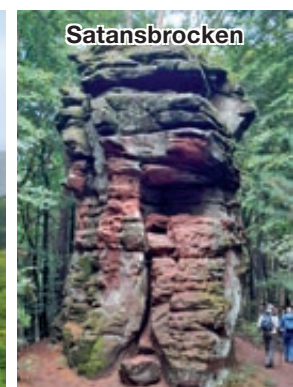


Burgruine Neudahn



Dahn

Burg Altdahn



Satansbrocken

täler zur denkmalgeschützten Siedlung Gutenbrunnerhof. Dann wanderten wir noch einmal kräftig aufwärts, über den „Großen Rothenberg“ und durch tolle Buchenwälder. Schließlich erreichten wir das 10 ha große komfortable „Camping-Freizeitzentrum Sägmühle“ bei Trippstadt.

Hier wurde, vermutlich zum Betrieb einer Sägmühle, das Wasser im Sägmühlweiher aufgestaut. Über einen schmalen Waldpfad ging's dann in Richtung Trippstadt (406 m). Dort befindet sich ein großer Schlosspark, mit dem 1766 erbauten Trippstädter Schloss. Es wurde ursprünglich durch den Freiherren von Hacke gebaut, aber im Laufe der nächsten Jahrzehnte hatte es immer wieder wechselnde Besitzer. 1865 gelangte es in den Besitz des Königreiches Bayern und wurde 1885 Sitz des staatlichen Forstamtes.



Gedenkstein
Patrono Huius Loci – dem Patron dieses Ortes

schaft Rheinland-Pfalz“.

Nachdem wir den Schlossgarten verlassen hatten, mussten wir nur noch ein kurzes Stück abwärts wandern und schon lag die Burg Wilenstein vor uns. Sie ist die teilrestaurierte Ruine einer Höhenburg aus dem 12. Jh., auf 344 Meter gelegen. Von der ehemaligen Doppelburg sind heute nur noch Mauerreste erhalten. Etwas weiter unten im Tal tauchte auch die Klug'sche Mühle wieder auf und wir hatten unser Wanderziel nach elf Kilometern erreicht.

Später diente es als Waldbaus Schule, während des Ersten Weltkrieges stand es leer und nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte die Wiedereröffnung als Forstschule für die Pfalz.

In der Zeit von 1960 bis 1980 war es Sitz der Landesforstschule Rheinland-Pfalz und heute ist es Dienstsitz der „Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz“.

Die Klug'sche Mühle ist heute eine beliebte Gaststätte mit einem großen Gastraum und herrlicher Freiterrasse (diese war uns aber zu kalt). Ähnlich wie die Jugendherberge in Dahn hatte die Gaststätte den Charme früherer Zeiten. Der Wirt informierte uns bereits beim Betreten der Gaststätte, dass wir für das Mittagessen ein bisschen Zeit mitbringen müssten.

Das sensationelle Mittagessen entschädigte uns aber alle für die lange Wartezeit. Auch der tolle Service des Wirtes und seiner „junggebliebenen“ Bedienung (laut eigener Aussage war sie schon 89 Jahre alt) war recht beeindruckend: Ein toller Abschluss unseres Wanderwochenendes in der Pfalz!

Selbstverständlich findet Ihr auch diese Wanderstrecke und Bilder von der Wanderung auf Komoot:

www.komoot.com/de-de/tour/2604418986



Jahresabschlusswanderung im Gottesackertal

von Henriette Volz, VHC Linden-Pohlheim

Die letzte Wanderung des Jahres 2025 fand am 16.11. statt. 13 Mitglieder und ein Gast trafen sich um 9:30 Uhr auf dem hinteren Parkplatz des ehemaligen Klosters Arnsburg bei Lich, um Richtung Gottesackertal zu starten. Der Name „Gottesacker“ bedeutete, dass in diesem Tal Friedhöfe von Adligen und Mönchen angelegt wurden, wodurch es zu einem „Acker Gottes“ wurde. Zunächst führte der Weg bergan, an der äußeren Klostermauer entlang.



Entlang der Klostermauer

Ein Teil des Wanderweges folgte auch dem Verlauf des Lutherweges. Bald bog die Gruppe von der asphaltierten Straße auf Feld- und Wiesenwege ab. Beim Blick zurück konnte man die Burg Münzenberg und die Erhebung Winterstein – westlich von Friedberg gelegen – am Horizont erkennen. Von hier gelangte man durch den Wald bis zum Wasserhochbehälter der Stadt Lich auf dem Hardtberg. Der weitere Waldweg führte nun bergab. Durch die fast blätterlosen Bäume konnte man erste Häuser der Stadt Lich sehen. Doch die Stadt selbst war nicht das Wanderziel! Weiter ging es auf dem Weg am Waldrand entlang, mit Blick auf



Kloster Arnsburg

das Hofgut Kolnhausen, wo der Licher Golfclub beheimatet ist. Nun schaffte es auch endlich die Sonne, ihre Strahlen durch den spätherbstlichen Wald zu schicken. Das Flüsschen Wetter begleitete die Wandergruppe auf dem weiteren Weg. Bei einer Brücke über die Wetter bot sich eine Sitzgelegenheit zur Rast an. Auf diesem herrlichen Platz konnte die Verpflegung aus dem Rucksack eingenommen werden. Einige nutzten die Zeit, um Fotos von Pilzen und anderen herbstlichen Impressionen zu machen. Nach der Überquerung der



Wetter folgte man weiter der Beschilderung „Wetterweg“, jetzt wieder leicht bergan. Bald war die Klosteranlage in Sicht, der man sich



Rast an der Wetter

nun von der anderen Seite her näherte. Leider ist das Restaurant „Alte Klostermühle“ schon seit dem Brand der großen Zehntscheune am 20. August 2022 geschlossen. Daher verabschiedete man sich auf dem Parkplatz für dieses Jahr voneinander und trat die individuelle Heimreise an.

Das **Kloster Arnsburg** ist die teilerhaltene Klosteranlage einer ehemaligen Zisterzienserabtei und seit 1977 Stadtteil von Lich. Die Abtei wurde 1174 gegründet und 1804 im Laufe der Säkularisation aufgehoben. Nach dem Abzug der Mönche 1810 fiel das Klostergut an die Grafen zu Solms-Laubach, die Teile der barocken Gebäude der Anlage bis heute als Schloss nutzen, während die spätromanischen und frühgotischen Teile der Kirche als Ruine erhalten sind. Im ehemaligen Kreuzgang befindet sich seit 1960 eine Kriegsgräberstätte. Hier haben nicht nur deutsche Soldaten, sondern auch andere Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft – unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft – ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Ein Rundweg führt zu allen Gebäuden des Klosters. Der Eintritt zur Basilika, zum Dormitorium und zum Mönchsfriedhof ist kostenpflichtig. Ein schmaler Fußweg ermöglicht es, die Klostermauer in ihrem ganzen Umfang zu umwandern.

(Quelle: Wikipedia)

Traditionelle Herbstwanderung mit Kartoffelbraten

von Melanie Appel, VHC Eichelsachsen



Einen festen Platz im Wanderplan des VHC Zweigvereines Eichelsachsen hat die jedes Jahr im Herbst stattfindende Kartoffelwanderung. Am 26. Sept. 2025 hatten sich neben Vereinsmitgliedern auch einige interessierte Gäste angemeldet, was den Vorstand als Veranstalter natürlich sehr freute. Die Wandergruppe A machte sich um 17 Uhr auf den Weg zur längeren Wanderung. Trotz vorausgegangenen Regens blieb es glücklicherweise trocken und die mitgebrachten Regenschirme waren zunächst geschlossen. Unser Vereinsmitglied Wilfried Becker übernahm die Führung. Die Wanderstrecke führte vom Treffpunkt am

Mehrgenerationenhaus rund um Eichelsachsen zunächst über den Rotenbergsweg zum Waldstück „Schloss“ in Richtung unseres Nachbarortes Wingershausen. Oberhalb des Ortes befindet sich ein Biotop, von da aus führte der Wanderweg zurück am Grenzgraben entlang zum Brandteich „Weiher“ und schließlich über den Ortsringweg zurück zum Mehrgenerationenhaus. Eine Stunde später machte sich die Gruppe B auf den Weg. Diese Gruppe wurde von unserer Wanderfreundin Marga Zorn geführt. Die Gruppe lief auf geteertem Feldweg „Im Grund“, in Richtung des Nachbardorfes Nidda-Eichelsdorf, eine kleinere Strecke.

Die Gruppe C, zu der die Vereinsmitglieder gehörten, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr so mobil waren, stieß später zum gemütlichen Beisammensein dazu, sodass wir schließlich insgesamt 35 Teilnehmer waren.

In der Zwischenzeit hatten die Damen und Herren vom Vorstand ein großes Feuer angezündet und ordentlich Glut erzeugt, in die dann die verpackten Kartoffeln zum Garen gelegt wurden. Da es bei der großen Teilnehmerzahl fast hundert Kartoffeln



waren, mussten diese nach und nach gegart werden, schließlich sollten alle satt werden. Gleichzeitig war ein großes Büfett hergerichtet worden mit allerhand Auswahl von Hausmacherwurst, Matte (Quark mit Kräutern oder mit Knoblauch), leckerer Kräuter- und Bärlauchbutter, usw.



Alle drei Gruppen kamen fast zeitgleich an unserem Treffpunkt Mehrgenerationenhaus an. Das Haus war schon gut eingewärmt, der Ofen brachte wohlige Wärme und so stand dann einem gemütlichen Abend bei Essen, Trinken, Lachen und Feiern nichts mehr im Wege.



Adventskerzenfest im höchsten Ort Hessens

von Peter Schiller, VHC Herchenhain-Hartmannshain



Glühweinstand vor der Adventskerze

Am 1. Adventssonntag, dem 30. November, fand wieder das traditionelle Adventskerzenfest am Dörfergemeinschaftshaus Herchenhainer Höhe statt. Es war alles hergerichtet und der Glühweinnachmittag

mit leckerem Grillgut und Gulaschsuppe sowie Kaltgetränken konnte beginnen. Bei durchwachsenem Winterwetter, angelockt vom Schein der Adventskerze, fanden die Besucher den Weg an den Glühweinstand. Gegen 18:00 Uhr wurde dann ein weiteres Highlight geboten. Der Herchenhainer Gemischte Chor „Kleine Harmonie“ hatte sich angesagt, um uns gesanglich in die besinnliche Vorweihnachtszeit zu geleiten. Unter der Leitung unserer früheren Pfarrerin Annebärbel Hilbrig wurden wir mit Weihnachtsliedern auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Auch ein Engel besuchte uns und stand dem Chor bei. Es durften sich aus dem Publi-

kum auch Lieder gewünscht werden und wer wollte, konnte aus den ausgelegten Liedheften kräftig mitsingen. So ging ein kultureller und emotionaler 1. Advent zu Ende. Die Kerze leuchtete noch bis zum 6. Januar, dem Tag, an dem an die Heiligen Drei Könige erinnert wird.



Chorleiterin Annebärbel Hilbrig mit dem Chor „Kleine Harmonie“ und einem Engel.

Auf den Spuren der Waldenser und ihrer Geschichte

von Ingeborg Farr, VHC Büdingen

Rinderbüngen



Am 2. November 2025 trafen sich 39 Wanderer des VHC Büdingen und Gäste am Hof Preiserle, außerhalb von Rinderbüngen, zu einer ca. 13 km langen Wanderung. Rinderbüngen mit einer Einwohnerzahl von etwa 1100, wurde 1390 erstmals urkundlich erwähnt. Der Name stammt ursprünglich von „Rennewiche“ ab, welches Rennschmiede am Bach bedeutet. In der Rennschmiede wurde Eisen verarbeitet. Anders als die landwirtschaftlich geprägten Nachbarorte war Rinderbüngen vom Bergbau beeinflusst. Die Landwirtschaft war als Zuerwerb eher Nebensache. Diejenigen, die sich Tiere anschafften, bevorzugten Ziegen, die als „Kühe des kleinen Mannes“ galten. Die größeren und schwereren Rinder brauchten mehr Platz und Futter. Ziegen dagegen waren leichter zu unterhalten und gaben sowohl Fleisch als auch Milch. Vor nicht allzu langer Zeit prägten sie das Landschaftsbild von Rinderbüngen.

Die Nachbargemeinden von Rinderbüngen bezeichnen daher auch heute noch die Rinderbügener als „Rennewicher Heckebock“.



Rinderbügener „Heckebock“

Auf dem Dorfplatz steht seit Juli 2024 eine Bronzeskulptur des „Heckebocks“, die Spende eines Gemeindemitgliedes. Vom Waldrand an der Preiserle ging die Wandertour durch bunt gefärbten Herbstwald der Constantia Forst in Richtung Weiherhof. Der Constantia Forst GmbH, mit Sitz auf dem Weiherhof bei Wittgenborn, gehört seit 2006 ein Waldgebiet von ca. 8000 ha, das sich früher im Besitz des Fürsten zu Ysenburg-Büdingen befand. Der Weiherhof war früher ein landwirtschaftlicher

Betrieb in fürstlichem Besitz, verfiel aber wegen Nichtnutzung in den 60er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Constantia Forst baute nach 2006 die Gebäude als Verwaltung des Forstbetriebs, mit angegliedertem Hotel, wieder auf. Der Wanderweg führte westlich am Weiherhof und den zwei wunderschönen Seen vorbei nach Waldensberg. Dieses ist seit dem 1. März 1971 ein Ortsteil von Wächtersbach mit gut 400 Einwohnern auf 377 m über NHN.



Waldenser Tracht

An der Kirche angekommen, erwarteten uns zwei Waldenserinnen in ihrer Tracht. Frau Corinna Bopp, die Vorsitzende des Waldenservereins, führte uns in die Kirche und erzählte die Geschichte der Waldenser und der Gründung des Dorfes.

Nach dem sehr interessanten Vortrag gab es einige Anfragen der Wanderer. Außerdem berichtete Wanderfreund Heinz Eckert aus Helfersdorf über seine Vorfahren aus Waldensberg. Erst aus einem Büchlein seiner Urgroßmutter erfuhr er die Geschichte seiner Familie. Kirchengemeindlich gehört Waldensberg heute zur Evangelischen Kirchengemeinde Spielberg-Waldensberg. Sie umfasst die beiden Wächtersbacher Ortsteile Waldensberg und Leisenwald und die Brachtthaler Ortsteile Streitberg und Spielberg. Die Kirchengemeinde ist Teil des Kooperationsraumes „Mittleres Kinzigtal“, zu dem auch die Evangelische Kirchengemeinde Wächtersbach gehört.



Kirche Waldensberg

Nach dem Kirchenbesuch begaben sich die Wanderer in die Pizzeria „Da Sandro“, die sich seit Mai 2023 im Dorfgemeinschaftshaus Waldensberg befindet, wo das Essen schon vorbestellt war.

Zügig wurden alle bedient. Das Essen mundete vorzüglich. Die Wanderer erzählten auf dem Rückweg zum Hof Preiserle, dass es auf engstem Raum im Lokal doch sehr gemütlich war.

Die Geschichte der Waldenser

1174 Der Namensgeber Petrus Waldens wendet sich dem Evangelium zu und gewinnt Anhänger, die sog. „Armen von Lyon“.

1215 Verfolgung der Waldenser durch die Katholische Kirche.

1655 Verfolgung der Waldenser in Südfrankreich.

1699 Flucht aus Frankreich – 28 Familien mit 144 Personen leisten dem Grafen von Ysenburg-Wächtersbach den Treueeid und gründen Waldensberg.

1739 Einweihung der Kirche.

1813 bis 1820 Umstellung der Amtssprache von Französisch auf Deutsch.

1945 am 2. April, heftige Kämpfe zwischen amerikanischen und deutschen Soldaten, 2/3 des Dorfes werden zerstört.

1965 beginnt durch Pfarrer Grefe der Kontakt zu weiteren Nachfahren der Waldenser in Italien (Bobbio Pellice/Provinz Turin, Region Piemont).



Das Licht leuchtet in der Finsternis



Rast zwischen Rinderbüngen und Waldensberg



Ein solches Gefährt eignet sich als Rastplatz

40 Jahre Wiedergründung des VHC Ulrichstein

von Dieter Graulich, Herbstein

Ulrichstein



Eine interessante Einleitung bei der Eröffnung zum 40-jährigen Jubiläum der Reaktivierung des VHC-Zweigvereins Ulrichstein am Samstag, dem 15. November 2025, in der Stadthalle Ulrichstein, machte deren Vorsitzender Rudolf Appel: „Vor 47 Jahren kam die böse Hexe mit dem Namen: Wir haben keine Lust mehr, sind überlastet und haben keine Zeit. Die noch Aktiven legten den Zweigverein in einen tiefen Schlaf. Die Dornenhecke begann fortan zu wachsen, wurde höher und höher. Aber sieben Jahre später, fast auf den heutigen Tag genau, fanden sich fünf Ritter, derer vom ‚Stamm-tisch Doppelkopp‘ mit dem Namen: Wir wollen, wir haben Lust und Ideen. Sie ris-sen die Dornenhecke ein und erweckten

nicht nur ein Blick zurück, sondern zeige, dass der Verein immer noch auf Tour ist, mit neuen Ideen, mit vertrauten Gesichtern und mit offenen Herzen für alle, die gerne gemeinsam unterwegs sind. Seit 1985 habe sich vieles verändert. Neue Generationen seien hinzugekommen, neue Projekte wurden ins Leben gerufen, Herausforderungen gemeistert. Doch eines sei gleichgeblieben: Der Zusammenhalt und das Miteinander, das den Verein in einen tiefen Schlaf. Die Stadt mit Weitblick ein stark mache. Der Verein sei wie eine Familie: Er wächst, er verändert sich, manchmal gibt es Herausforderungen, doch die gemeinsame Basis bleibt. Der Vorsitzende zeigte sich überzeugt, auch die kommenden Jahre erfolgreich zu gestalten, wenn man zusammenstehe, offen bleibe für Neues und die Werte bewahre, die den Verein stark gemacht haben.



Glückwünsche vom Gesamt-VHC: Rudolf Appel und Jürgen Klein



Ein vollbesetzter Saal zum Jubiläum

den Verein zu neuem Leben. Unter Vorsitz von Dietmar von dem Borne fingen nun die Rosen im Garten des VHC wieder an zu blühen.“ Das klang schwer nach Brüder Grimm, hatte sich aber so zugetragen und Vorsitzender Appel meinte: „Manche haben gesagt, der Verein hätte geschlafen, aber nein, der Verein hat die Aussicht genossen, hat neue Kraft gesammelt und ist seitdem mit frischem Schwung zurück.“ Vier Jahrzehnte Vereinsgeschichte seien ein langer Weg, der geprägt war von vielen Etappen gemeinsamer Touren durch Wald und Flur, von Gipfeln, die man erklommen habe, aber auch von Tälern, durch die man gemeinsam gegangen sei. Das Jubiläum sei

Der ehemalige Schriftführer und Ehrenmitglied Klaus-Dieter Semmler ging dann ausführlich auf die Reaktivierung des Zweigvereins vom 11. November 1985, um 20:11 Uhr, in dem Traditionslokal „Darmstädter Hof“, bei Familie Pfannstiel ein. Zahlreiche Aktivitäten gab es dann bereits in den ersten beiden Jahren mit Nikolausfeiern und mehreren Wanderungen, wie z.B. auch einer Tour mit 4 Pferdeschritten, auf Skiern und insgesamt 64 Teilnehmern nach Rebges-hain. Die Mitgliederzahl stieg rasant an von 72 (nur wenige Wochen nach der Reakti-vierung), auf 100 bei der 1. Hauptversamm-lung im Mai 1986 und am Nikolausabend 1987 konnte das 150. Mitglied begrüßt werden. Im Jagdhaus am Pflanzgarten startete man das Pfingstgriebenbacken, das bis heute noch im „VHC-Dreieck“ stattfindet. Klaus-Dieter Semmler und Lothar Kitz wiesen, beispielhaft mit zahlreichen gezeigten Bildern, noch auf eine Vielzahl von Wande-rungen und sonstigen Veranstaltungen hin. Groß war dann die Zahl der Überbringer

von Grußworten. Bürgermeister Dr. Steffen Scharmann (seit 2023 im Amt) wies darauf hin, dass die Wurzeln des VHC-Zweigver-eins bis zum 19. August 1881, der ersten Gründung, reichen. In und nach den Kriegszeiten habe der Verein geruht. Danke sagte er, dass der VHC-Zweigverein nicht nur ein Verein, sondern ein lebendiger, sozi-aler Kitt in Hessens Bergstädtchen sei. 40 Jahre seien ein Meilenstein, aber kein Endpunkt: „Lassen Sie uns gemeinsam da-für sorgen, dass auch künftige Generatio-nen die Wege, die Feste und die Gemein-schaft des VHC Ulrichstein erleben dürfen.“ „Der VHC Ulrichstein war und ist eine wich-tige Stütze des VHC-Gesamtvereins im Ho-hen Vogelsberg, daher war die Reaktivierung dieses Zweigvereins, der schon wenige Wo-chen nach dem Hauptverein 1881 gegründet wurde, einfach alternativlos“, so Jürgen Klein, Vorsitzender des Gesamt-VHC. Ulrichstein habe schon im Jahre der Gründung eine wichtige Rolle gespielt, die im VHC gerne mit dem Zitat beschrieben werde: „Der VHC wurde in Schotten geboren, aber in Ulrichstein gezeugt.“ Grundlage dafür ist die Tatsache, dass Vorgespräche zur VHC-Gründung in Ulrichstein stattfanden und auch die erste Jahreshauptversammlung des frisch gegründeten VHC-Hauptvereins in Ulrichstein abgehalten wurde. Der Ulrichsteiner VHC war insbesondere in der Zeit zwischen den Weltkriegen und bis zur Wiedergründung Dreh- und Angel-

Andreas Döring

Gewerbe- und Verkehrsverein

Dr. Steffen Scharmann

Bürgermeister

Jürgen Klein

Vorsitzender Gesamt-VHC

Klaus-Dieter Semmler

ehem. VHC-Schriftführer

Fritz Krieger

Obst- und Gartenbau





Liebevolle Tischdekoration

punkt des Gesamtvereins, zumal auch der Ulrichsteiner Arzt und Zweigvereinsvorsitzende Dr. Jakob Bruchhäuser in dieser Zeit die Geschicke des Hauptvereins als einer seiner Vorsitzenden, mit der längsten Amtszeit der VHC-Geschichte (von 1920 bis 1946), lenkte.

In neuerer Zeit unterstützte der VHC Ulrichstein den Gesamt-VHC mit dem Auftritt von Gardetanzgruppen bei seiner Höhenfastnacht im Clubhaus auf dem Hoherodskopf und diversen anderen Veranstaltungen. Insbesondere die Ausrichtung der 125-Jahrfeier des VHC im Jahre 2006, zusammen mit dem 50-jährigen Bestehen des Naturparks Hoher Vogelsberg, und großer Unterstützung auch der Stadt Ulrichstein mit seinem damaligen Bürgermeister Erwin Horst, war dank des Ulrichsteiner Zweigvereins ein großer Erfolg und unvergesslich.

Jürgen Klein stellte in Aussicht: „Vielleicht feiern wir in sechs Jahren ja auch unser 150-jähriges VHC-Jubiläum wieder in Ulrichstein!“ Auf sein mitgebrachtes Glückwunschgeschenk eingehend meinte er: „Da es beim VHC Ulrichstein immer sehr gesellig zugeht, insbesondere im Wander-



Jochen Rudolph alias „De Fideele Owwerhess“ mit seiner Gitarre

heim am Lindenplatz, dem Zollhaus, sei immer in den Ankündigungen zu lesen: „Wir laden ein zu selbst gebackenem Kuchen und frisch gebrühtem Kaffee.“

Aus diesem Grunde überreichte er als Geburtstagsgeschenk des Gesamt-VHC eine Auswahl von Kaffeesorten der Privatrösterei Philipp aus seiner Heimat Nidda.

Weitere Grußworte kamen von der Frei-

willigen Feuerwehr, dem Obst- und Gartenbauverein, vom Sportverein „Chattia“, dem Karnevals-Verein „Mullstaa“, den Landfrauen und dem Gewerbe- und Verkehrsverein.

Für die Umrahmung der Feier sorgte mit einigen Mundartgedichten und witzigen Liedern, der Musiker und Mundartkünstler Jochen Rudolph, „De Fideele Owwerhess“.

Eine Vielzahl von Ehrungen zum 40-jährigen Vereinsjubiläum des VHC Zweigvereins Ulrichstein

„40 Jahre Vereinszugehörigkeit, das ist ein ganz besonderes Jubiläum. Eine lange Zeit, in der sich viel verändert hat, doch eines ist gleich geblieben: Die Verbundenheit der Jubilare zu unserem VHC“. Dies betonte Vorsitzender Rudolf Appel bei der Ehrung zahlreicher Mitglieder, beim 40-jährigen Jubiläum des VHC-Zweigvereins Ulrichstein nach dessen Reaktivierung am 11.11.1985. „Sie waren und sind ein Teil unserer Gemeinschaft, haben mitgestaltet, mitgefeiert, mitgelitten und mitgelacht“, so der Vorsitzende. Mit der Überreichung einer Ehrenurkunde mit Nadel sagte er Danke für Treue, Engagement und Vertrauen zu einem der ältesten VHC-Zweigvereine. Ohne die Geehrten, wäre das Vereinsleben nicht das, was es sei: Lebendig, familiär und stark. Er ehrte zusammen mit Jürgen Klein, dem Vorsitzenden des VHC-Gesamtvereins die folgenden Mitglieder: Barbara, Dietmar und Rüdiger von dem Borne, Klaus-Dieter Semmler, Margarete, Günter und Andreas Döring, Isolde und Olaf Noeske, Christa Hofmann, Waltraud Thomas, Barbara, Ursula und Rudolf Appel. Nachgereicht werden Urkunde und Nadel an Liselotte Semmler, Klaus-Dieter Groh, Karl-Ulrich Stein, Barbara Glosauer und Irene Scharmann, die verhindert waren. Eine Ehrung für 40-jährige Presseberichterstattung ging an unseren Chronisten Dieter Graulich, der schon bei der Reaktivierung anwesend war und seit dieser Zeit über den VHC-Zweigverein Ulrichstein berichtet.



Die Geehrten (von links): Jürgen Klein (1. Vorsitzender VHC-Gesamtvereins), Olaf Noeske, Ursula Appel, Barbara Appel, Waltraud Thomas, Christa Hofmann, Andreas Döring, Günther Döring, Rüdiger von dem Borne, Margarete Döring, Dietmar von dem Borne, Barbara von dem Borne, Dieter Graulich (Presse), Klaus-Dieter Semmler (Ehrenmitglied) und Rudolf Appel (1. Vorsitzender VHC Ulrichstein).

Udo Henke
Sportverein „Chattia“

Karin Krämer
Landfrauenverein

Lisa Marie Frank
Karnevals-Verein „Mullstaa“

Lothar Kitz
VHC-Wanderwart

Johannes Lang
Feuerwehr Ulrichstein



Entlang der Grenze zwischen Wetterau und Vogelsberg

von Peter Dubowy, VHC Büdingen

Reichelsheim Zwischen Reichelsheim und Bad Salzhausen eröffnete sich den Wanderern eine besondere Kultur- und Naturlandschaft. Im Bingenheimer Ried, in momentan ausgetrockneten „Teichen“, ruhten Kraniche vor ihrem Weiterflug in den Süden. Unter der Wolkendecke war es über Nacht merklich kühler geworden. Am Sonntag, den 19. Oktober, um 10 Uhr, zeigte das Thermometer nur 7°C. Flott ging es am Ried vorbei, mit Blick in den Taunus, entlang der Bahnlinie, über Gettenau nach Echzell.



Evangelische Kirche Echzell auf Fundamenten eines römischen Bades.

An der Hauptstraße und in den Seitenstraßen der typischen Wetteraugemeinde sind schöne Fachwerkhäuser und repräsentative Höfe zu bewundern.

Erstes kulturelles Highlight des Tages war das Ensemble an der Jupitersäule, bestehend aus dem Heimatmuseum, den Landesgartenschau-Blumen, der evangelischen Kirche, den Fundamenten eines römischen Bades und dem Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer der Judenverfolgung. Ein Blick in die evangelische Kirche mit ihrer besonderen Akustik rundete diesen „Hotspot“ ab. Vorbei am Schloss Echzell (leider nur von der Straße aus kurz zu erblicken) und



Wanderführer Peter Dubowy

„Freddy's Pinball“ (eine Sammlung von mehr als 180 Geräten, angefangen von mechanischen Flippern der 60er Jahre bis hin zu aktuellen High-Tech-Pins der Gegenwart), erreichten die Wanderer das Kleinkastell „Haselheck“ am Trimpfad Echzell. Zur Landesgartenschau 2027 soll das Kleinkastell, das aktuell nur durch eine Tafel gekennzeichnet ist, durch moderne 3D-Technik neue Eindrücke erschließen. Am Ottoteich (1 Hektar) machten die 30 Wanderer Rast an der „Rentners Ruh“ und trafen dort weitere Wanderer des „VSG Wetterau 1973 Echzell“. Die kurze Rast wurde zum Austausch über die Wanderungen am OberhessenSteig und den Volkswandertag „Dreikönigswanderung“ in Echzell am 10. Januar 2026 genutzt.



Landesgartenschau-Blumen

Sicher ein guter Start ins neue Wanderjahr 2026 am OberhessenSteig, im Vorfeld der Landesgartenschau 2027!

spürbar, denn zur Freude der Wanderer kam nun die Sonne durch die Wolkendecke und erhellte zusätzlich die Seelen. Die beeindruckende Blutbuche am Friedhof (Naturdenkmal) leuchtete dabei ganz besonders. Dank des Küsters der evangelischen Kirche Geiß-Nidda durften wir die Basilika besichtigen. Es war ein besonderer Moment, da man sonst die Kirche



Gotischer Chor der Kirche Geiß-Nidda

nur aus der Ferne sieht und bei der Ortsdurchfahrt gar nicht wahrnimmt. Diese Kirche ist kunstgeschichtlich von besonderer Bedeutung. Zum einen ist sie eine der ganz wenigen gotischen Basiliken in Oberhessen, zum anderen fällt auf, dass ein solch dreischiffiger Bau für eine Dorfkirche höchst ungewöhnlich ist. In der Regel sind Dorfkirchen einfache Saalbauten. Die Gründe für die Errichtung dieses relativ aufwendigen Bauwerkes sind auch heute noch verborgen.



Innenraum der Echzeller Kirche



Am Wannkopf (254 m) ging es vorbei durch den Herbstwald und dann über die Wiesen oberhalb von Geiß-Nidda, entlang des FFH-Gebiets „Der Dretsch“, das auch Schutzgebiet Natura 2000 ist. Hier wurde die positive Wirkung der Bewegung in der Natur



Evangelische Kirche Geiß-Nidda



Reiche Ausschmückungen in der Kirche von Geiß-Nidda

Ähnliche Bauwerke findet man in der näheren Umgebung in Gelnhausen (Marienkirche), im Zisterzienserkloster Arnsburg (Abteikirche), in Homberg/Ohm (Stadtkirche) und in Alsfeld (Walpurgiskirche). Die stattliche Dorflinde und das Backhaus mit dem alten Feuerwehrhaus sind weitere Sehenswürdigkeiten Geiß-Niddas. Bergan, am Haus des Künstlers Stephan Guber (geb. 1965 in Bad Nauheim) vorbei, der überregional und regional besondere Kunstwerke in skulpturaler Arbeit



das letzte Relikt der früheren Braunkohleförderung hier vor Ort, der in einem Wäldchen versteckt liegt und zur inneren Einkehr und „Seele baumeln lassen“ einlädt. Nach kurzer Wegstrecke auf dem Rundweg 6 ging es nach der 16 km langen Wanderung zur Einkehr in die Osteria-Ristorante „TRE PINI“. Gestärkt durch ein leckeres Essen, bei freundlicher Bedienung, besuchten wir dann zum Abschluss den Skulpturenpark Bad Salzhausen.

(v.a. in Holz) geschaffen hat, ging der Weg Richtung Bad Salzhausen. Man findet die Werke S. Gubers z.B. an der Burg in Bad Vilbel und im Skulpturenpark Bad Salzhausen. Wir passierten den Bergwerksteich,

Der Obere Kurpark, der botanische Kostbarkeiten mit aktueller Kunst auf besondere Weise verbindet, rundete das Kultur- und Naturerlebnis dieser besonderen Wanderung unter Führung von Peter Dubowy ab. Zurück nach Büdingen oder Reichelsheim brachte uns der RMV Bad Salzhausen via Bus und Bahn.



Wer die Wanderung erleben möchte, findet die Route mit Bildern auf:

www.komoot.com/de-de/tour/2643852980



Skulpturen im Kurpark Bad Salzhausen

Jahreshauptversammlung und Weihnachtsfeier 2025

veröffentlicht auf: www.vhcgruenberg.de

Am Dienstag, den 16. Dezember 2025, hatte der VHC Grünberg seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier in die Gallushalle eingeladen. Nach Begrüßung der anwesenden Mitglieder durch den Vorstand und Feststellung der Beschlussfähigkeit, sowie der fristgerechten Einladung zur Versammlung wurde zunächst der Mitglieder gedacht, die im vergangenen und laufenden Jahr verstorben waren. Im Anschluss erfolgte der Jahresbericht des Vorsitzenden für die Jahre 2024 und das laufende Jahr, zu den durchgeführten Wanderungen und den kulturellen Tagesausflüge sowie den Mehrtagesfahrten, die in 2024 auf 29 und in 2025 auf 26 Veranstaltungen kamen. Hier wurden noch einmal die Tagesausflüge zum Geysir nach Andernach und zum Kloster Maria Laach sowie die Fahrt in den Rheingau mit Rüdesheim und Eltville in Erinnerung gebracht. Bei den Mehrtagesfahrten fand die Fahrt 2024 nach Willingen und 2025 nach Berchtesgaden Erwähnung. Ein Dank galt auch den jeweiligen Wanderführern für die Planung und Organisation der Touren. Ebenso Danke an die Mitwanderer, die die jeweiligen Wanderungen mit Leben erfüllten durch ihre Teilnahme und das Zusammensein in der Gruppe. Das Thema „Seniorenwanderung“ kam ebenfalls

zur Sprache, da es ein wichtiger Faktor im Verein ist. Durch den Ausfall unserer Seniorenwartin wurde im laufenden Jahr durch das spontane Einspringen einiger Mitglieder diese wichtige Veranstaltung am Leben erhalten, damit der soziale Zusammenhalt und die Bewegung im Alter für alle gegeben war. Eine neue Idee zum Thema Beweglichkeit wurde von Ernst Pfeffer ins Leben gerufen. Jeden Montag treffen sich Interessierte zu einem einstündigen Rundgang durchs Brunntal zur Erhaltung der körperlichen Fitness. Das „Wiesle“ blieb auch nicht unerwähnt. Die Pflege des städtischen Grundstücks an der Gießener Straße, das durch Mathias Hub, Ernst Pfeffer und Brigitte Koch sowie die anderen fleißigen Helfer in Schuss gehalten wurde, soll weiterhin für alle Grünberger, beim Anblick der Blütenpracht, einen positiven Eindruck im Frühjahr und Sommer hinterlassen. Ein Ausblick auf das neue Jahr wurde auch noch gegeben, mit den geplanten Wanderungen und dem Tagesausflug im Juni zur Mohnblüte ins „Frau-Holle-Land“ und zur Mehrtagesfahrt nach Berchtesgaden im September 2026. Den Kassenbericht trug unser Vorstandsmitglied Regina Keller vor, der von den Kassenprüfern Anneliese Spaggiari und Norbert Heide ohne Beanstandung geprüft

wurde. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Im Anschluss wurde das Thema E-Mail-Benachrichtigung angesprochen, zur Ankündigung unserer Veranstaltungen. Hier wurde gebeten, dass es nur noch für die Mitglieder erfolgen soll, die keinen WhatsApp-Zugang und keinen Zugriff auf die Webseite des VHC Grünberg haben. Die Ankündigungen werden aber weiterhin auch im Schaukasten am Schloss ausgehängt und in den Tageszeitungen veröffentlicht. Letzter Punkt war nochmal das Thema Seniorenwanderungen am Dienstag. Diese finden 2026 jeweils am 2. Dienstag im Monat statt oder nach Ankündigung. Sie werden kommissarisch von Regina Keller übernommen. Abschließend wurde unsere langjährige Seniorenwartin Helga Hamel für ihr unermüdliches Engagement geehrt, welches sie über viele Jahre, als feste Institution im Verein, geschaffen hat. Danach ging es zum gemütlichen Teil über, zur Weihnachtsfeier mit Weihnachtsessen. Anschließend gab es kleine textliche Beiträge sowie eine musikalische Einstimmung auf die Weihnachtszeit mit Liedern, bei instrumentaler Unterstützung durch Barbara Zinkann und Holger Kappes. Es war ein harmonischer Abschluss und wurde von den anwesenden Mitgliedern als sehr stimmungsvoll empfunden.

Weihnachtlicher Jahreabschluss in der Gallushalle



Ehrung für Helga Hamel



Jahreshauptversammlung des Lauterbacher VHC

aus dem „Lauterbacher Anzeiger“ vom 5. November 2025 – von Werner Stöpler

„Graffitis sind ein Ärgernis, aber der Hainigturm steht stabil auf dem Lauterbacher Hausberg“. Das ist eine der Informationen, die es bei der gut besuchten Jahreshauptversammlung des VHC Lauterbach am Montag, dem 3. November 2025, im „Posthotel Johannesburg“, zu hören gab. Der 21 Meter hohe Aussichtsturm krönt seit 1907 das Plateau, nachdem der VHC bereits 1882 einen Vorgängerbau aus Holz errichtet hatte, der allerdings nach 18 Jahren wegen Baufälligkeit wieder abgerissen werden musste. Das steinerne Denkmal in der Nachfolge wurde in den Jahren 1975 und 2000 gründlich renoviert, berichtete der Lauterbacher Zweigvereinsvorsitzende Arnim Ortmann. Derzeit sei eine Sanierung, für die der Verein fleißig Rücklagen bildet, nicht notwendig – ein ähnliches Schicksal wie der etwa gleich alte und nun geschlossene Bismarckturm, auf dem Taufstein (773 m), sei nicht zu befürchten. Der Lauterbacher Zweigverein zählt mit beitragsfreien Familienangehörigen 181 Mitglieder. Bei der Jahreshauptversammlung dominierte das weibliche Geschlecht: Neun Männern saßen 27 Frauen gegenüber. Das Wandern ist die gemeinsame Leidenschaft. So enthielt der Jahresbericht eine kurze

Rückschau auf zahlreiche gemeinsame Unternehmungen. Der Wanderplan für das neue Jahr 2026 enthält insgesamt 28 Wanderungen und Ausflüge, unter anderem eine Mehrtagesfahrt ins thüringische Suhl oder einen Besuch des Zweigvereins Mainz, mit einer „Hiwweltour“ über die Höhen der rheinhessischen Weinberge, die einen Blick bis zur Frankfurter Skyline erlauben. Es gibt aber auch Wanderungen zu gastronomisch beliebten Zielen in der Region oder „die kleine Stadtwanderung“ in Lauterbach. Insgesamt ein vielseitiges Angebot, das auch Nichtmitgliedern offensteht. Der Zweigverein engagierte sich zudem bei der Pflege der Beschilderung der Wanderwege in der Region, worüber Wegewart Marius Ortmann berichtete: „Ich wandere nach wie vor gern nach Markierung“, bekannte er, obgleich GPS und Online-Vorbereitung schon lange Einzug gehalten hatten. Die Markierungsarbeiten beschränkten sich dabei nicht nur alleine auf die 300 Kilometer langen Wanderwege im Stadtgebiet. Gast der Versammlung war auch der Vorsitzende des VHC-Gesamtvereins, Jürgen Klein. Er berichtete über das große Projekt des OberhessenSteigs, der in mehreren Tagesabschnitten nicht



Ehrungen beim VHC Lauterbach (v. links): VHC-Gesamtvereinsvorsitzender Jürgen Klein, das Ehepaar Hermann und Ruthild Becker sowie der Lauterbacher VHC-Vorsitzende Arnim Ortmann.

nur die elf Städte und die Gemeinden der ersten interkommunalen Landesgartenschau 2027, im ehemaligen Kreis Büdingen, umrundet, sondern auch die Herchenhainer Höhe und den Hoherodskopf im Vogelsbergkreis miteinbezieht. Der Gesamtverein plant für 2026 das Herbsttreffen in Schotten, zum 145-jährigen Bestehen, sowie seine Jahreshauptversammlung mit Totengedenken in Herchenhain zum 100. Jahrestag der Errichtung des VHC-Denkmals auf der Herchenhainer Höhe (eingeweiht am 13. Mai 1926).

Ehrungen

Für 25-jährige Mitgliedschaft im VHC wurden Hermann und Ruthild Becker sowie Christian und Heike Bender geehrt.

Auf dem historischen Mainzer Weihnachtsmarkt

von Jörg-Hendrik Tietz, VHC Büdingen



Weihnachtsmarkt Mainz am Dom

Mainz, die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz, mit dem imposanten 1000-jährigen Martinsdom, bot am 12. Dezember 2025 wieder eine weihnachtliche Kulisse. Im Schatten des Domes fand der historische Mainzer Weihnachtsmarkt mit seinen

vielen „Büddchen“ und funkelnden Lichtern statt. Ursprünglich wurde der Dom im romanischen Stil errichtet. Bei späteren Umbaumaßnahmen kamen aber auch gotische und barocke Elemente hinzu. Vor etwa 200 Jahren wurde bereits vom „Nikolose-Markt“ berichtet. Er war natürlich schlichter vom Erscheinungsbild als der heutige Markt, hatte aber mit Sicherheit die gleiche Anziehungskraft für Jung und Alt.



Winzerglühwein aus Ingelheim

Angezogen vom aktuellen Markt 2025, begaben sich knapp 10 Büdinger VHC'er mit einem Busunternehmen aus Mücke dorthin. Getestet und für schmackhaft befunden wurde auch gleich der Glühwein. Seit 2002 überragt eine elf Meter hohe Weihnachtspyramide die schmucken Verkaufsstände. Auch sah man sich den Dom von innen an. Indes, bei der Vielzahl der dort vorzufindenden Altäre, Figuren und Fresken in diesem sehr gewaltigen Bauwerk, bedarf es eigentlich eines fach- und sachkundigen Führers. Vielleicht wurde auch zur Andacht das ein- oder andere Kerzchen angezündet. Hierfür gab es mannigfaltige Gründe. Nach diesem abwechslungsreichen Tag brachte der Bus alle Gäste wieder wohlbehalten nach Büdingen zurück.



Weihnachtspyramide

Herbsttour über Wartenberg nach Bad Salzschlirf

von Siegbert Ortmann, VHC Lauterbach



Burgruine Wartenberg

Wartenberg. Sie soll im Jahr 1265 im Rahmen der Fuldaer Stiftsfehde von Abt Bertho von Leibholz zerstört worden sein und diente dann lange Zeit als „Steinbruch“ für die Bewohner der umliegenden Dörfer. Die Ruine ist heute ein bedeutendes geschichtliches Erbe und steht unter Denkmalschutz. Intensive Ausgrabungen haben zahlreiche Funde zu Tage gefördert,

darunter Vorratsgruben aus der römischen Kaiserzeit und Reste von karolingischen Wehrhöfen. Die sehr ansehnliche Restaurierung der alten Gemäuer aus früheren Zeiten zieht inzwischen regelmäßig zahlreiche Besucher an, die alle von der faszinierenden Geschichte dieser Ruine, mit interessanten Darstellungen auf den vorhandenen Schautafeln, begeistert sind. Die nächsten Kilometer auf der Tour führten dann bergan am Waldrand entlang zur „Hubertushöhe“, mit herrlichem Blick auf die weiten, landwirtschaftlichen Flächen zwischen Angersbach und Landenhausen. Über den Söderberg (368 m) ging es zum

„Kulturkessel Bad Salzschlirf“, einer Zweigstelle des Landenhäuser Dorfbräuhäuses. Dort fand die gesellige Schlussrast statt und die VHC'er genossen gerne das selbstgebraute Bier und allerlei Snacks, bis am frühen Abend zur Rückfahrt mit der Bahn nach Lauterbach aufgebrochen wurde. Zufrieden und wohlbehalten kamen alle wieder in der Heimatstadt an.



Vor dem renovierten Bergfried

30 Wanderfreunde genossen am Sonntag, dem 12. Oktober, eine entspannte Wanderung von Lauterbach nach Bad Salzschlirf, einem der ältesten Kurorte Hessens (seit 1838). Wanderführer Marius Ortmann war besonders erfreut über zahlreiche Gäste bei dieser Wanderung und rührte dann auch gleich die Werbetrommel zur Mitgliedsaufnahme im VHC Lauterbach. Die etwa elf km lange Route führte zunächst vom Busbahnhof Lauterbach zum Hainigturm (440 m), dem höchsten Punkt an diesem Tag. Danach ging es auf dem sogenannten „Königsweg“ bergab nach Angersbach und von dort weiter zur historischen Burgruine

Besinnliche Jahresschlusswanderung nach Frischborn

von Siegbert Ortmann, VHC Lauterbach

Mit einer stimmungsvollen Adventswanderung beschloss der VHC Lauterbach am Sonntag, dem 7. Dezember, sein Wanderjahr 2025. Trotz des unbeständigen und nasskalten Wetters ließen sich 35 wanderfreudige Mitglieder und Gäste nicht davon abhalten, an der traditionellen Jahresabschlusswanderung teilzunehmen.

Unter Führung der erfahrenen Wanderwartin Erna Kleinert startete die Gruppe in Lauterbach und folgte einem rund sieben Kilometer langen Weg durch spätherbstliche Wald- und Feldlandschaften in Richtung Frischborn. Auch wenn die Witterung an diesem Tag wenig einladend war, bot die Natur doch ihren ganz eigenen, vorweihnachtlichen Reiz: Nebelschwaden über den Wiesen, gedämpfte Farben und die ruhige Stimmung des frühen Advents begleiteten die Wanderer auf ihrem Weg. Etappenziel war dann die Freizeitanlage im alten Basalt-

steinbruch Frischborn „Am Hasenköppel“. Diese liegt direkt an der Straße Richtung Eisenbach und bietet Platz für Grillfeste, Familien- und Vereinsfeiern sowie private Veranstaltungen jeglicher Art.

Dort angekommen, erwartete die Teilnehmer eine kleine Verpflegungsstation, an der Glühwein und weihnachtliches Gebäck gereicht wurden. Bei heißen Getränken und im Schutz der Felswände entstand trotz der Kühle eine warme, anheimelnde Atmosphäre. Für einen besonders besinnlichen Moment sorgten zwei Damen aus unserer Gruppe – beide mit dem Namen Ursula Möller. Sie trugen ausgewählte Gedichte vor, die auf die Bedeutung der Adventszeit hinwiesen. Ein zentraler Gedanke, der Vielen im Gedächtnis blieb, lautete: „Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten.“

Vereinsvorsitzender Arnim Ortmann nutzte die Gelegenheit für eine kurze Ansprache. Darin hob er hervor, dass solche Adventswanderungen mehr seien als reine Ausflüge: Sie seien Spaziergänge in einer besonderen Zeit des Jahres, in der sich Naturerlebnis und Vorfreude auf die kommenden Festtage auf harmonische Weise verbinden. Zudem fördere eine solche gemeinsame Unternehmung das Miteinander innerhalb des Vereins und stärke das Gemeinschaftsgefühl – ein wichtiger Beitrag für den fortlaufenden und sicheren Bestand des VHC Lauterbach. Nach einer kurzen Verweildauer am Steinbruch machte sich die Gruppe schließlich wieder auf den Rückweg. Auch wenn das Wetter an diesem Tag wenig einladend war, waren sich die Wanderer dann doch einig, dass diese Adventswanderung einen würdigen und stimmungsvollen Abschluss des Wanderjahres darstellte.

Basaltsäulen



Vor der Felskulis im ehemaligen Steinbruch



Grillhütte im Steinbruch



Mit der Neujahrswanderung ins Wanderjahr 2026

von Siegbert Ortmann, VHC Lauterbach



Mit einer Neujahrswanderung ist der VHC Lauterbach am Sonntag, den 11. Januar, in das Wanderjahr 2026 gestartet. Irmgard Heinrich und Erika Jacobs führten die 37 Wanderfreunde, auf der rund 6 km langen Strecke bei Dauerfrost und strahlendem Sonnenschein, von Lauterbach nach Maar. Ziel war das Landgasthaus „Jägerhof“, wo man den gelungenen Auftakt bei Kaffee und Kuchen gemächlich fortsetzte: Der seit 2003 amtierende Vereinsvorsitzende Arnim

Ortmann nahm die Ehrung der aktiven Wanderer vor. Insgesamt 33 Mitglieder wurden für ihre im Jahr 2025 erbrachten Wanderleistungen ausgezeichnet. Ortmann bedankte sich für die rege Beteiligung und betonte, dass der gute Zuspruch zugleich Motivation für das neue Jahr sei. Für 2026 stünden 28 Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung im Wanderplan. Die erste Auszeichnung erhielten Ulla Heuser und Bettina Lasinski.

Es folgten Susanne Hofmann, Thomas Klöpfer-Mayer, Sigrid Mayer, Susanne Reder (2. Auszeichnung), Brigitte Andert, Yvonne Dehn, Werner Groh, Heidi Haasen, Erwin Schmidt und Nacije Tosun (3), Klaus Andert, Margitta Groh, Erika Jacobs, Karin Kraus, Johanna Krüger, Elvira Oestreich, Manfred Seibert und Helga Susemichel

(4), Edeltraut Geh (6), Christian Bender (9), Iga Ruck (11), Heide Neidhart (13), Annelies Fischer (19), Heike Bender (24), Luise Heinemann (26), Irmgard Heinrich und Arnim Ortmann (39), Marius Ortmann (41), Ute Ortmann (45) sowie Siegbert Ortmann (55).

Eine besondere Ehrung erhielten außerdem Brigitte Andert, Erwin Schmidt, Manfred Seibert und Helga Susemichel, die jeweils an insgesamt 50 Wanderungen teilgenommen hatten. An der Spitze steht weiterhin Gerti Böck, die über die Jahre bereits mehr als 900 Wanderungen absolviert hat – eine beeindruckende Leistung.



Jahresabschluss 2025 – Fernblick-Tour Lautertal

veröffentlicht auf: www.vhc-zweigverein-ulrichstein.de

Zur Jahresabschlusswanderung am 2. November ging es auf die „Fernblick-Tour Lautertal“. Sie ist eigentlich 16 km lang, damit aber zu lang für die kalte Jahreszeit. Weil die Wanderschuhe doch nicht hundertprozentig dicht sind auf den Graswegen, läuft sich der Rest des Weges mit nassen Füßen sehr unschön. Und dunkel wird es im November auch schon recht früh. Deshalb wurde die Strecke ein wenig abgeändert, sodass dann noch 12,3 km auf dem Plan standen. Ein paar



Ecken wurden abgekürzt, aber die meiste Zeit folgten wir den blauen Schildern mit dem Fernglassymbol. Die Aufforderung in der Einladung, passendes Schuhwerk für Graswege mitzubringen, verschreckte wahrscheinlich schon mal den einen oder anderen Wanderer; die Wettervorhersage sicherlich auch, denn nachmittags war Regen angekündigt. Trotzdem fanden sich 8 Wanderer, die dem Wetter trotzten. Es gab unterwegs aber auch „Vierbeiner“ (Kühe), denen das Wetter ziemlich egal war. Der Fernblick, mit dem die Tour wirbt, war an diesem Tag eher mau. Neben den Bänken, die so aufgestellt sind, dass man den Fernblick genießen kann, gab es aber auch Kunstwerke am Weg, die nicht zu übersehen waren.

Unterwegs fand sich auch eine Infotafel, die diesen und weitere Wanderwege darstellte, auf einen Naturlehrpfad hinwies und man konnte auf der Karte sehen, dass die Tour auch „Fünf-Orte-Tour“ heißen könnte. Der Hopfmannsfelder Galgen war dann auch noch eine der Sehenswürdigkeiten auf dieser Tour. Zwischen Hopfmannsfeld und Lautertal, etwa 5 km nordöstlich der Stadt Herbstein, stehen die zwei Sandsteinsäulen am Wegesrand. Es sind die Überreste des Galgens, der dort, laut Inschrift, im Jahre 1707 errichtet wurde. Auf den Oberseiten der Säulen gibt es Aussparungen. Dort war ein hölzerner Querbalken eingelegt, an dem ein Strick oder eine Kette befestigt war. Man bezeichnet diesen Typ als „zweistempeligen“ oder „zweischläfrigen“ Galgen. Sie wurden früher aus Holz, später aus Stein errichtet. Solche Richtstätten befanden sich meist außerhalb der Ortschaften an auffälliger Stelle, auf einem Hügel, oder, wie hier, an einer Wegkreuzung. Die Erhängten wurden nicht auf Friedhöfen bestattet, sondern,

für alle Passanten sichtbar, am Galgen belassen. Die Aufstellungsorte der Galgen waren auch abhängig von der Lage der Gerichtsbezirke. Jedes Gericht hatte als Zeichen seiner Strafgewalt einen Galgen aufzuweisen, der zur Anzeige des Rechtsbezirks häufig an den Gemarkungsgrenzen errichtet wurde. Im ländlichen Bereich haben sich einige dieser Denkmäler erhalten. Im Vogelsbergkreis zählen dazu, neben dem Hopfmannsfelder Galgen, auch der Galgen zwischen Herbstein und seinem Stadtteil Rixfeld, der dort 1709, also nur zwei Jahre später, errichtet wurde.

Nachdem wir die Richtstätte verlassen hatten, wurden die Wolken aber dunkler und die Schritte von manchem Wanderer vielleicht auch ein wenig schneller. Aber auch diese Wolken zogen an uns vorbei und, entgegen der Wettervorhersage, blieben doch alle Wanderer trocken und kamen wieder wohlbehalten zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück. Nach der Wanderung kehrten wir noch in unserem Zollhaus in Ulrichstein ein.

Hopfmannsfelder Galgen



An der Infotafel zur Fernblick-Tour



Fernblicke in die Heckenlandschaft



Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus...

von Astrid Lünse, VHC Gedern

...das war das Ständchen, das die 18 Wanderer, zum Abschluss der Raschelwanderung, vor dem Elvis-Denkmal am Gederner See sangen. Diese Wanderung stand unter dem letztjährigen Kulturmotto des Deutschen Wanderverbandes: „Bedeutende Persönlichkeiten der Geschichte – ELVIS PRESLEY“.



Elvis-Denkmal

Dem Pfad weiter folgend, die Nidder erneut überquerend, ging es danach auf das Gelände des Campingparks zurück. Da es jetzt aber etwas stärker regnete, entschloss man



Ein Ständchen für Elvis Presley

Am Sonntag, dem 9. November, starteten einige Wanderer am Gederner See in einen eher diesigen Wandertag. Außerhalb des Seegeländes ging es Richtung Osten; nach knapp 500 m bog

sich, die letzten zwei Kilometer nicht mehr zu wandern und gleich zum Elvis-Denkmal zu gehen. Nach dem Ständchen ging es in das Restaurant „Seeblick“. Die Wirtin erwartete die

Wanderer schon und bot indische, italienische und deutsche Küche, die sich die nassen Wanderer munden ließen. Heute waren es nur sechs Kilometer, aber trotz „naturnahen“ Wegen hatten alle ihren Spaß.

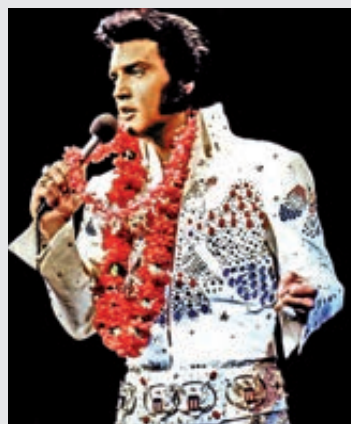


man links ab und der Spießbach wurde überquert. Dem Pfad folgend ging es bald links hoch, ein kurzes Stück durch Wald, dann ein ebenso kurzes Stück an der Straße entlang. Bald hatte man den Abzweig ins Niddertal erreicht und es ging zum Gestüt „Im Niedern“ und dann über die Nidder. Der Untergrund war nass, sodass das Laub nicht so recht rascheln wollte. Trotzdem hatten die Wanderer ihren Spaß dabei, die Laubmassen zu durchschreiten.



Gestüt „Im Niedern“ an der Nidder

Elvis Aaron Presley (* 8. Januar 1935 in Tupelo, Mississippi; † 16. August 1977 in Memphis, Tennessee), war ein US-amerikanischer Sänger, Musiker und Schauspieler. Er gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Rock- und Popkultur des 20. Jahrhunderts und wird oft als „King of Rock ‘n’ Roll“ oder einfach als „The King“ bezeichnet. Elvis Presley gilt, mit wahrscheinlich über einer Milliarde verkauften Tonträgern, als der erfolgreichste Solokünstler aller Zeiten. Presley diente vom 1. Oktober 1958 bis zum



2. März 1960 im „1st Medium Tank Battalion/32nd Armor“ der 3. US-Panzerdivision in den Ray Barracks in Friedberg. Er wohnte zunächst im Hotel Grunewald in Bad Nauheim, bevor er mit seinem Vater

und seiner Großmutter sowie zwei Freunden im selben Ort ein Privathaus in der Goethestraße 14 anmietete.

In den fünfziger Jahren erlangte der Gederner See eine gewisse internationale Popularität, da der Sänger Elvis Presley während der Ableistung seiner Militärzeit in Friedberg bevorzugt dort badete.

Einmal rund um den Vulkan auf dem Vulkanring

von Rainer Stolz, VHC Grünberg

Am 3. und 4. Oktober 2025 trafen sich 14 Wanderfreunde vom VHC Grünberg, um die 3. und 4. Etappe des Vogelsberger Vulkanrings zu wandern.



Im Jahr 2024 hatten wir schon Teil 1 und 2 gemeistert und für den Oktober 2026 sind Teil 5 und 6 geplant, sodass wir danach den Vulkanring mit seinen 125 km einmal komplett gewandert sind. Dieses

Mal starteten wir bei tollem Wetter im Schottener Ortsteil Burkhardts und begaben uns auf die 15,5 km lange Strecke nach Grebenhain-Bermuthshain. Bei 15 Grad und strahlendem Sonnenschein hatten wir eine phantastische Fernsicht und konnten die Natur in vollen Zügen genießen. Am Nachmittag gegen 16 Uhr trafen wir an unserem Ziel, dem Hotel-Restaurant

„Deutsches Haus“ in Bermuthshain ein, bezogen unsere Zimmer und

stärkten uns für den nächsten Tag. Ausgeruht starteten wir zur zweiten Etappe, die uns von Herchenhain nach Herbstein führte. Leider meinte es der Wettergott an diesem Tag nicht ganz so gut mit uns und so wanderten wir bei Nebel los, der sich aber nach einer halben Stunde auflöste



Deutsches Haus
Gastronomie und Hotellerie

und in Dauerregen über ging. Da wir aber ein Wanderverein sind, waren wir natürlich auch für dieses Wetter gut ausgerüstet und ließen uns die gute Laune nicht verderben. Zur Mittagszeit fanden wir Schutz in einer kleinen Hütte, in der wir eine Pause einlegten, um uns zu stärken, bevor wir den restlichen Weg der 18 km langen Tour nach Herbstein zurücklegten. Dort



Start in Burkhardts

hatten wir mit der Pizzeria „La Via“ abgesprochen, dass sie für uns am Nachmittag öffnet und so konnten wir gegen 15 Uhr, zwar etwas nass, aber gut gelaunt, ein warmes Essen genießen. Zum Abschluss waren sich aber alle einig, dass es zuletzt zwar ziemlich nass war, aber alle im nächsten Jahr, bei den letzten beiden Etappen, wieder dabei sein wollen.



Aus den Zweigvereinen ...



VHC Büdingen

„Heran, heran – wer lesen kann“, so lockte vor einigen Jahrzehnten ein kleines Lesebuch für Schulanfänger. Wer mit dieser einfachen Lektüre als Kind anfang und das Lesen seither nicht aufgegeben hatte, der konnte, während einer Wanderung am 5. Oktober 2025, auf dem Lyrik-Rundweg in Stockheim auf sieben Tafeln Gedichte lesen. Wer nicht zu dieser Gruppe zählte und mehr auf Technik setzte, der griff gerne zum Smartphone, scannte den QR-Code (Quick Response = schnelle Antwort) und hörte sich die Gedichte einfach an. Ungeschickt war es allerdings, dass eine größere Gruppe dieselbe Idee hatte, dicht beieinander stand und die Kopfhörer zu Hause gelassen hatte. Dadurch entstand ein störendes

Stimmengewirr. Dieter Leibold und eine Arbeitsgruppe des Bürgerforums Glauburg

Stockheim riefen diesen Rundweg ins Leben. Stockheim ist ein Ortsteil von Glauburg in der Wetterau, das unterhalb des Glaubergs liegt, nahe dem berühmten Keltengrab und dem Keltenmuseum. Der 3,3 Kilometer lange Lyrik-Rundweg startete am Stockheimer Feuerwehrhaus. Er war abwechslungsreich und gut zu laufen.



Vortrag auf dem Lyrik-Rundweg

Man wanderte durch offenes Gelände und kam auch durch Wälder. Auf dem Lückenberg lud die Wanderhütte des VHC Stockheims zur Rast ein. Sie ist zwar nicht bewirtschaftet, man kann aber beim Stockheimer VHC anfragen, ob sie geöffnet werden kann. Nach dem literarischen Genuss auf dem Lyrik-Rundweg und einer Rast bestand die Möglichkeit, die Modelleisenbahnanlage im Stockheimer Bahnhof zu besuchen. Dort wurden verschiedene Eisenbahnstrecken im Modell liebevoll nachgebaut. Noch eine kleine Anekdote aus der realen Welt: In der Bahnhofswirtschaft Stockheim bediente in den 50er und 60er Jahren Liesel Brand die Gäste. Nach Feierabend und im Anschluss an die Bahnfahrt nach Hause, kehr-

ten einige Fahrgäste regelmäßig dort ein und gingen zum „Lieschen“. Daher stammt wohl auch der Name für den Zug aus Richtung Frankfurt kommend, das „Stockheimer Lieschen“. Er ist noch heute in aller Munde (s. Bericht Ausgabe 1/2026, Seite 3). Trotz nicht einfacher Planung einer Wanderung mit dem ÖPNV schaffte es Peter Dubowy wieder, eine Wanderung ohne eigenen Pkw durchzuführen. Über 30 Begeisterte konnte er am 19. Oktober für die Wanderung von Reichelsheim nach Bad Salzhausen gewinnen. Es war eine Teilstrecke seines von ihm kreierten „OberhessenSteiges“. Reichelsheim mit seinen fünf Stadtteilen hat etwas über 7000 Einwohner und liegt in der sog. „Goldenen Wetterau“, etwa 30 km nordöstlich von Frankfurt entfernt. Im Osten fließt das Flüsschen Horloff vorbei. Geprägt wird die umliegende Landschaft durch viele flache Teiche und Seen, auch bekannt als Wetterauer Seenplatte. Diese entstand hauptsächlich durch den Abbau von Braunkohle im Tagebau. 1991 wurde dort zum letzten Mal geschürft. Die wohl bekanntesten Seen dort sind der Bergwerksee im Südwesten, sowie der Teufelsee und der Pfaffensee im Nordwesten. Viele Vögel, u. a. Kraniche, rasten während ihres Fluges nach Süden oder auf dem Rückweg in der weitläufigen Landschaft, mit den vielen Wasserstellen und dem nahe gelegenen Bingenheimer Ried. Vorbei an so manchen Sehenswürdigkeiten und Ortschaften verlor die Gruppe das Ziel, Bad Salzhausen, nicht aus den Augen. Etwas anders als Reichelsheim, präsentiert sich dieser Ortsteil von Nidda dem Besucher als Kurort. 1187 wurde es als „Salzhusen“ zum ersten Mal erwähnt. Es bedeutete „Häuser bei den Salzquellen“. Wegen der verschiedenen Gesteinsschichten, durch die das Wasser an die Oberfläche gelangt, ergeben sich verschiedene Inhalte der Quellen, die deshalb für verschiedene Anwendungen geeignet sind. So kann man in Solebaden oder z. B. die Lithium- oder Schwefelquelle ideal für Trinkkuren nutzen. In einem Nachbau der ehemals sechs Gradierwerke können die Gäste die salz-

haltige Luft auf ihre Atemwege einwirken lassen. Im Kurpark, mit vielen interessanten Skulpturen rechts und links des Weges, lassen sich ruhige Stunden zum Erholen verbringen. Michael Priester, Axel Wilisch und Stephan Guber gehören zu den Erschaffern dieser Skulpturen. Restaurants und Cafés boten im Anschluss an unsere Wanderung viele Möglichkeiten zur Stärkung und zur Erfrischung (siehe Bericht Seite 18). Ingeborg Farr, Seniorchefin des „Preiserlenhofes“ bei Rinderbügen, war am 2. November mit einer Gruppe von knapp 40 Wanderern auf Spurensuche der Waldenser im Constantia Forst unterwegs. Die Constantia Forst GmbH besitzt heute große Waldgebiete in Mittelhessen, insbesondere auch den Büdinger Wald. Nach dem Start am Preiserlenhof ging es vorwiegend durch Wald zum Weiherhof, wo die Verwaltung der Constantia Forst sitzt, in den Waldenserort Waldensberg, den wir bei einer Führung kennenlernten. Aktuell wird der Preiserlenhof geführt von Karsten Farr und Andrea Rahn-Farr, der Schwiebertochter von Ingeborg und Günther Farr. Günther ist leider 2023 viel zu früh von uns gegangen. Der Hof hat einige Festangestellte und bildet auch aus. Mit einer Biogasanlage von 620 kW Leistung wird Energie für ca. 2000 Haushalte produziert. Auf dem Hof wird auf die Vereinbarkeit von Umwelt, Tierschutz und Landwirtschaft geachtet. So wird z. B. besondere Rücksicht auf tragenden Kühe und deren Kälber genommen. Jedes Rind hat einen Chip in den Ohren, der Daten über die Aktivitäten des Tieres liefert. Vieles ist computergesteuert, wie z. B. Melk- und Fütterungsautomaten. Schulklassen, politische Parteien und viele andere Gruppierungen waren dort schon zu Gast und informierten sich über den vorbildlich geführten landwirtschaftlichen Betrieb (siehe Bericht Seite 15). Ingrid Remmers hatte am 16. November wieder ein Gänseessen für hungrige Wanderer organisiert. Traditionell fand es in der Gaststätte „Zum Bilstein“ in Schotten-Busenborn statt. Danach gab es einen Verdauungsspaziergang um den Gederner See, wo auch die Gelegenheit wahrgenommen wurde, zu Kaffee und Kuchen einzukehren.



Ingeborg Farr



Gradierwerk Bad Salzhausen



Am Gederer See

Eine „Martinsgans“ wurde, historisch gesehen, noch vor der Adventszeit am Gedenktag an St. Martin zubereitet. Der Advent war die Zeit bis zur Christmette, in der gefastet wurde. Es ranken sich jedoch einige Legenden um diesen Brauch. So sollen 390 vor Christus Gänse in Rom so laut geschnattert haben, dass die Bevölkerung vor dem Angriff der Senonen (ein keltischer Stamm) gewarnt wurde. So konnte man dann rechtzeitig Maßnahmen zur Verteidigung ergreifen. Deshalb wurden die Gänse symbolisch und zur Verehrung für Christus verspeist. Eine zweite Legende besagte, Christus stünde für Unschuld und Reinheit. Die Farbe hierfür war weiß. Also standen wieder Gänse auf dem Speisezettel. Wieder eine andere Legende betraf keine Geringere als Königin Elisabeth I. Sie verspeiste angeblich zur Weihnachtszeit 1588 eine Gans, gerade als ihr der Sieg über die Spanische Armada verkündet wurde. Der Rest ist Geschichte. Mainz, mit dem imposanten 1000-jährigen Martinsdom, bot am 12. Dezember wieder die ideale weihnachtliche Kulisse für den, im Schatten des Domes stattfindenden,



historischen Weihnachtsmarkt mit seinen vielen „Büdchen“ und den funkelnden Lichtern. Dazu begaben sich knapp zehn Büdinger VHC'er mit einem Busunternehmen auf den Weg nach Mainz (siehe Bericht Seite 20).

(J.-H. Tietz)

VHC Eichelsachsen



Im Rückblick dürfen wir wieder ein erfolgreiches Wanderjahr 2025 beim VHC Zwv. Eichelsachsen mit einigen Erinnerungen Revue passieren lassen: Erstmals fand 2025 unsere Markierungswanderung an einem Samstag im April statt, diese war zusätzlich für alle Mitglieder als Arbeitseinsatz ausgeschrieben. Es wurden nicht nur die Wanderwege überprüft, sondern auch einige unserer defekten Bänke repariert. Wie immer traf man sich zum Abschluss bei Speis und Trank in der Werkstatt von Wanderfreund Norbert Regenbogen. Allen Teilnehmern, auch denjenigen, die für Speisen und Getränke gesorgt hatten, sei hiermit ein herzliches Dankeschön für ihre Hilfe ausgesprochen.

Natürlich fand im April auf unserem Hausberg auch der beliebte Bierabend statt; unser Zweigverein stellte eine starke Abordnung. Die Räume waren so voll belegt, dass wir uns nicht gemeinsam an einen Tisch setzen konnten, aber trotzdem war die Stimmung gut. Das Essen war wieder sehr gut und das „Freibier“ wurde an diesem Abend auch restlos konsumiert. Eine Abendwanderung mit Grillen fand Ende April statt. Nach einer Runde um Eichelsachsen fand man sich zur gemütlichen Rast in den Zelten auf der Straße bei Petra und Volker Dörr ein. Auch hier gab es genügend zu Essen und zu Trinken, die über 30 Teilnehmer wurden zumindest alle satt. Für die geleistete Arbeit von der Organisation bis hin zu den Grillmeistern herzlichen Dank. Die 144. Jahreshauptversammlung des Gesamt-VHC fand 2025 am 14. und 15. Juni in Stockheim statt. Hans-Joachim Meyer und Harald Hendel hatten im Vorfeld die Kasse geprüft und der Vorstand des Hauptvereins konnte am Nachmittag des 14. Juni einstimmig entlastet werden. Die für den 25. Juni geplante Vormittagswanderung um Schotten musste wegen Terminüberschneidungen und großer Hitze leider abgesagt werden und wird im Jahr 2026 nachgeholt. Der Tagesausflug nach Schlitz zum Trachtenfest war sehr gelungen, hierfür ein herzlicher Dank an Petra Dörr für die gute Organisation und nicht zuletzt auch an unseren Busfahrer Jan von der Schottener Firma Hasenauer, der uns schon viele Male immer wieder gut ans Ziel gebracht hat. Die 18. Oldtimerausfahrt am 10. August 2025 war keine leichte Aufgabe, denn hatten wir nach Corona immer zwischen 80 und 90 Fahrzeuge am Start, waren es diesmal sogar mehr als 110 (bis Baujahr 2005).



OPEL Rekord P1, Bj. 1958

Einiges musste nachgeordnet werden, trotzdem hatten die rund 50 Helferinnen und Helfer alles bestens im Griff. Allen Beteiligten, auch einigen Nichtmitgliedern, sei für ihre Hilfe recht herzlich gedankt. Unsere sehr beliebte Kartoffelwanderung fand 2025 am 26. September freitagnachmittags statt. Eine stattliche Truppe von über 30 Teilnehmern wanderte in zwei Gruppen rund um Eichelsachsen, um sich dann am Mehrgenerationenhaus einzufinden. Hier war alles bestens vorbereitet, die Kartoffeln waren fertig, Zutaten wie Quark in verschiedenen Variationen, sowie Haus-

macher Wurst und Getränke aller Art waren reichlich vorhanden (siehe Bericht Seite 14). Herzlichen Dank an alle „Helfenden“! Zum Jahresabschluss fand dann noch eine Wanderung zum Schlachtessen in den Landgasthof „Zur Birke“ in Burkhardts statt, das Büfett war wieder große Klasse. Insgesamt bedankt sich der Vorstand des VHC Eichelsachsen sehr herzlich bei allen Wanderern für die rege Teilnahme im abgelaufenen Wanderjahr 2025 bei den verschiedenen Veranstaltungen und hofft auf eine Fortsetzung in 2026! Möglich wird dies aber auch nur durch die gute und herzliche Zusammenarbeit im Vorstand. Danke dafür allen Vorstandsmitgliedern!

(H. Hendel)

Vereinigten Wandervereine Friedberg - Bad Nauheim



40 Teilnehmer fuhren am 4.

Dezember 2025 mit dem Bus

zum Weihnachtsmarkt nach Mainz, der vom 27. November bis 23. Dezember statt-



fand. Nach einem Rundgang zu einigen Sehenswürdigkeiten der Stadt kehrte die Gruppe in der Eisgrub-Brauerei ein. Gut gestärkt konnte dann jeder seine individuelle Besichtigungstour machen und am Abend trafen sich alle wieder zum Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt.



Weihnachtsmarkt Mainz

Zu Nikolaus am 6. Dezember gab es eine Zusammenkunft in der Wanderhütte mit weihnachtlichem Programm, gutem Essen und Glühwein. Am Vormittag des 24.12. traf sich die Nordic-Walking-Gruppe zu einer 12 km langen Runde mit Zwischenstopp bei der „Roten Pumpe“, einer bekannten Straußwirtschaft in Bad Nauheim/Niedermörlen. Dort findet jährlich traditionell das Räuchermännchen-Treffen mit Blasmusik des Blasorchesters Niedermörlen, leckerem Essen und Trinken auf Spenden-Basis statt. Eine Wandergruppe startete am 27. Dezember zur alljährlichen



Jahresabschluss-Wanderung mit Einkehr im „Hof Steinmühle“ in Schwalheim. Nach der 11 Kilometer langen Runde schmeckte die Kürbissuppe besonders gut. Auch diesmal hatte die Wirtin für jedes Mitglied ein kleines Geschenk liebevoll verpackt. Am Silvester-Vormittag, bei hellem Sonnenschein, startete die Nordic-Walking-Gruppe auf eine rund 10 Kilometer lange Tour durch den Bad Nauheimer Stadtwald. Bei einem Glühwein auf dem Wintermarkt in der Innenstadt verabschiedeten die Teilnehmer das Jahr 2025.





Jahresauftaktwanderung

Im Neuschnee wurde am 8.1.2026 zur Jahresauftaktwanderung auf dem Wölfersheimer „Singberg-Erlebnis-Weg“, einem Natur- und Umwelt-Erlebnispfad auf dem Singberg, gewandert. Mit einem Glas Sekt und Snacks wurde das neue Wanderjahr eröffnet. Am 10.1. fand dann das erste Treffen 2026 in der Wanderhütte im verschneiten Wintersteinwald statt. Im Ofen knisterte das Feuer und wärmte die Wanderer bei Glühwein und Eintopf. (U. Becker-Pieh)

VHC Gießen

Unser Zweigverein lud am 12.10.2025 zu einer gut 10 km langen Wanderung rund um den Büdinger Stadtteil Lorbach ein. Zur Wanderung, die von Andreas Eikenroth geführt wurde, hatte sich eine kleine, aber feine Gruppe von 6 Wanderern eingefunden. Start war am Friedhof Herrnhaag.



Allee am Herrnhaag

Der „Herrnhaag“ ist eine im Jahre 1738 durch Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf gegründete Siedlung der Herrnhuter Brüdergemeine, sie liegt zwischen den Büdinger Stadtteilen Lorbach, Diebach und Vonhausen. Vorbei am Hofgut ging es durch den Wald zu den Resten der Burg Hardeck auf einem 296 Meter hohen bewaldeten Gipfel. Weiter ging es durch



Wandergruppe an der Hardeck

Felder und über das Dorf Lorbach (ca. 1100 Einwohner, 143 Meter über NHN), auf der „Hohen Straße“ entlang, mit Blick zur Ronneburg, zur Einkehr in die „Trattoria da Franco“ in Vonhausen. Die benachbarte Ronneburg ist eine gut erhaltene, mittelalterliche Höhenburg auf einem Basaltkegel im Main-Kinzig-Kreis, die als bedeutendes Ausflugsziel und Wahrzeichen gilt, da sie noch fast im Originalzustand des 16. Jahrhunderts erhalten ist und eine einzigartige Atmosphäre vergangener Zeiten bietet. Sie ist Namensgeberin der umliegenden Gemeinde Ronneburg und beeindruckt mit mächtigen Mauern, Türmen, einem tiefen Brunnen und regelmäßigen Veranstaltungen wie Ritterspielen und Weihnachtsmärkten. Der VHC Gießen lud am 9. November Mitglieder und Gäste zu einer Rundwanderung (geführt von Knud Otterson) durch das wunderschöne Salzbödetal



Im Salzbödetal

ein. Dazu hatten sich 23 Wanderer eingefunden. Die leichte, nur 8 km lange Tour, führte von Salzböden über die Schmelz- und die Rauchmühle und auf der anderen



Blick auf die Rauchmühle

Seite des Flüsschens wieder zurück zum Ausgangspunkt. Salzböden, mit knapp 1200 Einwohnern auf 175 m ü. NHN, ist ein Ortsteil der Stadt Lollar im Kreis Gießen.



Wandergruppe an der Rauchmühle

Die Wanderung war auch für ältere Mitglieder und jene, die nicht mehr so gut zu Fuß waren, geeignet. Wir gingen in gemütlichem Tempo. Das Salzbödetal zeigte sich auch im November von seiner schönen Seite; es ist zu jeder Jahreszeit ein Highlight für Naturfreunde. Es liegt im südlichen Teil des Landkreises Marburg-Biedenkopf und angrenzend an den Landkreis Gießen,

eingebettet im Gladenbacher Bergland und erstreckt sich entlang der Salzböde, von deren Quelle bei Bad Endbach bis zur Mündung in die Lahn bei Odenhausen (etwa 27,6 km). Die Region bietet viele Radwege wie den 29 km langen Salzböde-radweg und ist Teil des Naturparks Lahn-Dill-Bergland. Zum Abschluss kehrten wir zum Kaffeeklatsch in der „Schönmühle“ ein. Das Angebot an Kuchen und Torten war dort hervorragend. Die Adventswanderung führte uns am 7. Dezember mit der Bahn nach Herborn.

Herborn



In Gießen bestiegen 19 Mitglieder den Zug Richtung Siegen und verließen ihn am Bahnhof Herborn. Nach einem Fußweg von etwa 10 Minuten kehrten wir im „Karawanserei Orient Restaurant“ ein. Dort erwartete uns eine reichhaltige Speisekarte, wo für jeden etwas dabei war. Um 15 Uhr wurden wir dann am Bahnhof zu einer „Stadtführung mit Anekdoten aus acht Jahrhunderten“ erwartet. Es war eine kurzweilige Führung mit lustigen und spannenden Geschichten, die etwa 90 Minuten dauerte. Nach dieser Führung bestand die



Weihnachtliches Rathaus Herborn

Möglichkeit, den Herborner Weihnachtsmarkt zu besuchen oder in einem der Cafés einzukehren. Rückfahrmöglichkeiten nach Gießen gab es dann stündlich. Diese Fahrt nach Herborn war sehr schön, die Stadtführung mit Anekdoten aus acht Jahrhunderten hat allen gut gefallen. (A. Zitzlaff)

VHC Herchenhain-Hartmannshain

Das Kultur- und Wanderjahr 2025 begann mit unserem alljährlich stattfindenden Familienabend am 15.2. mit der Präsentation eines Lichtbildervortrages von Martin Oechler, der mit seiner Frau auf einer Kreuzfahrt in der Karibik gewesen war. Beeindruckende Bilder und Videos von den besuchten Inseln, den Landschaften sowie von der Tierwelt wurden uns von Martin und Bettina gezeigt und erläutert. Dafür noch einmal ein herzliches Dankeschön an das Ehepaar Oechler! Am 23.3. fand unsere Frühjahrswanderung statt. Unsere Wanderwartin Christel Appel hatte dazu eine Tour in Freiensteinau ausgesucht. Der Wander-

weg „Lauf der Geschichte“ sowie teilweise „Der Wasserrebellentweg“ war mit 11 km Länge verzeichnet, 11 Wanderer hatten sich dazu angemeldet. Es war eine tolle Tour mit schönen Ausblicken bei herrlichem Wanderwetter. Anschließend kehrten wir in dem „Hotel Jöckel“ in Nieder-Moos ein, um uns das Mittagessen schmecken zu lassen. Ein Arbeitseinsatz am Vater-Bender-Heim auf dem Hoherodskopf fand am 29.3. statt. Dort waren Uwe Gottschalk, Erhard Weitzel und Peter Schiller im Einsatz, um die Außenfassade sowie die Außenanlage aufzuhübschen. Unsere Jahreshauptversammlung im „Tor zum Vogelsberg“ in Hartmannshain fand am 5.4. statt, zu der sich 22 VHC'er einfanden. Selbstverständlich wanderten wir auch wieder mit 15 Personen am 12.4. auf den Hoherodskopf, um am Bierabend teilzunehmen. Am 18.5. fand der Naturtag in Büdingen-Wolf statt. Dort wurde eine sehr interessante Naturexkursion zu den



Themen Jagd, Hege, Naturschutz und Ökosystem von Hans-Dieter Stehr, der Jagdpächter in diesem Bezirk ist, geboten und Infos zu den angelegten Naturanlagen gegeben. Zum Abschluss wurde noch einmal das Jagdhorn geblasen und zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Ein herzliches Dankeschön an Familie Stehr. Am 15.6. fand das Wandertreffen des Gesamt-VHC in Stockheim statt, nachdem am Tag zuvor die 144. Jahreshauptversammlung über die Bühne gegangen war. Drei besondere Themen wurden angeboten: Der Besuch des Modellbahnhofs, eine Führung im Naturschutzgebiet „Am Wickenrain“ sowie eine geführte Wanderung am „Glauburger Panoramaweg“. Am 6.7. fand die Totengedenkfeier am Denkmal des Gesamt-VHC statt, gestaltet von unserem 1. Vorsitzenden Jürgen Uwe Klein, Herrn Pfarrer Wolfgang Kratz und dem Posaunenchor Crainfeld. Bei diesem Anlass konnten wir unseren

Bürgermeister Sebastian Stang verabschieden, der für den Tourismus und den VHC wertvolle Arbeit (z.B. mit dem Bergmähwiesenzpfad, Familienpfad, dem Umbau DöGH u.v.m.) geleistet hat. Vorher mussten am VHC-Denkmal wieder die alljährlichen Arbeiten wie Hecken schneiden, Rasen mähen usw. durchgeführt werden, das machten Reinhard Appel und Peter Schiller. Am 6. Juli stand spätnachmittags eine Kräuterwanderung auf unserem Plan. Susanne Müller aus Herchenhain, eine ausgebildete und erfahrene „Kräuterhexe“ konnten wir dazu gewinnen, um eine interessante und informative Kräuterwanderung zu genießen. Abschließend wurden wir in ihr Gartenhaus eingeladen, um aus Pflanzen und Kräutern hergestellte Speisen und Getränke zu verkosten. Ebenso durften

wir Mitwanderer selbst Getränke nach Rezepten von Susanne herstellen, die später verkostet wurden (siehe Bericht Seite 8). Der 16.8. war einmal mehr für den „Tag der Vereine“ eingeplant. Organisator war diesmal die Jagdgenossenschaft aus Herchenhain. Mit einem Bus fuhren 40 Teilnehmer zunächst nach Nieder-Ofleiden zu einem ausgiebigen Frühstück, um dann weiter nach Willingen an die Skisprungschanze zu fahren. Hier wurden wir von einem erfahrenen Schanzenführer empfangen, der uns die ganze Geschichte des Ski-Clubs Willingen, der Skisprung-WM sowie die Anzugsordnung der Springer erläuterte.



Skywalk Willingen

Wer wollte, konnte noch den Skywalk erkunden, bevor es danach auf „Siggis Hütte“ (auch Ettelsberg-Hütte) zum Feiern ging. Anschließend war noch ein gemeinsames Abendessen in Usseln vorgesehen und danach ging es auf die Heimfahrt. Ein herrlicher Ausflug mit tollen Erlebnissen. Auch hier ein Dankeschön an das Ausrichterteam des Jagdvorstandes, allen voran Erhard Weitzel (siehe Bericht Seite 10). Am 7.9. fand das Herbsttreffen des Gesamt-VHC in Mücke-Flensungen statt. Leider konnten von uns nur 3 Wanderer teilnehmen, da andere Veranstaltungen in den Ortschaften Herchenhain und Hartmannshain stattfanden. Am 21. September stand das „Kartoffelbraten mit Freunden“ auf dem Programm. Dazu konnten wir unsere VHC-Freunde aus Gedern begrüßen. Unser 2. Vorsitzender Uwe Papsch begrüßte alle Teilnehmer und führte anschließend eine acht km lange Wanderung rund um Herchenhain. Zwischenzeitlich wurde das Kartoffelfeuer entzündet und der Grill angesteckt. Nach Rückkehr der Wanderer ging es zum gemütlichen Teil über und bei Knoblauchsoße, Kartoffeln aus der Glut, Grillwürstchen, Steaks und Getränken verwöhnte man seinen Gaumen. Nach Kaffee und Kuchen, einem kleinen Quiz und guten Gesprächen traten unsere Gederner Freunde die Heimreise an. Leider war dies wohl das letzte Kartoffelbraten. Am 5.10. fand in Rudingshain unsere Herbstwanderung statt. Aufgrund des schlechten Wetters trafen sich nur 6 Wanderfreunde, um den

10 km langen Rundweg „R2“ zu erwandern. Von der Streckenführung her war es eine tolle Wanderung, leider bei Dauerregen nicht so angenehm wie bei Sonnenschein. Am Samstag, dem 8. November 2025, trafen sich 11 Wanderfreunde zur Vollmondwanderung mit Fackeln auf den Hoherodskopf.



Auf dem Weg zum Hoherodskopf

Die Tour führte uns über den „Gleichen Platz“ zur Lauterbacher Hütte. Nach kurzer Rast ging es auf den Hoherodskopf in das Clubhaus (Berggasthof) des VHC.



Mit Fackeln unterwegs im Oberwald

Hier warteten bereits sieben Nichtwanderer auf uns, um das gemeinsame Abendessen zu genießen. Leider war der Vollmond wegen starkem Nebel nicht zu sehen. Bei netten Gesprächen ließen wir den Abend ausklingen. Wir hoffen, dass uns



Beim Abenddinner im Berggasthof

bei der nächsten Vollmondwanderung der Mond mal wieder begleitet. Zum Jahresabschluss am 1. Advent fand wieder unser Adventskerzenfest statt. Bei Kalt- und Warmgetränken sowie Gulaschsuppe und Grillwürstchen konnten wir viele Gäste begrüßen. Unser Chor „Kleine Harmonie“ sorgte mit seinen Liedern für vorweihnachtliche Stimmung (siehe Bericht Seite 14). So ging ganz beschaulich das Wanderjahr 2025 zu Ende. (P. Schiller)

VHC Hungen

Am 26. Oktober 2025 wanderten wir knapp 7 km um die Albacher Teiche. Sie bestehen aus dem Oberen und Unteren Teich und sind idyllische Natur- und Vogelschutzgebiete nahe Fernwald. Gestartet wurde auf einem Parkplatz am Licher Waldschwimmbad, das schon zum ersten Teich zählt und am Unteren Albacher Teich liegt.



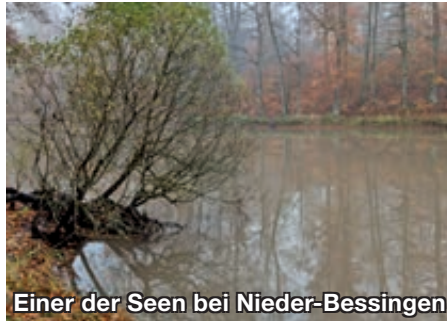
Wanderung um die Albacher Teiche

Dann ging es ein Stück auf der alten Gießener Straße entlang, bevor wir rechts abbiegend durch einen Tunnel in ein Waldstück kamen, in dem es sehr matschig war. Auch mussten wir unter einem umgestürzten Baum hindurchkriechen. Wir erreichten wieder ein Stück der alten Straße und bogen dann vor Albach links ab auf einen Feldweg, der wieder zu einem Tunnel führte und hinter dem der Wanderweg wieder links abbog. Wir wanderten dann erst durch Wald und dann, mit schöner Sicht in die Landschaft, an einem Zaun entlang, hinter dem sich Ziegen einer besonderen Rasse befanden, die einen schwarzen Kopf hatten, ansonsten aber ganz weiß waren. Dann erblickten wir schon den nächsten Teich, an dem wir zu einem riesigen Baum kamen, einem Naturdenkmal. Der Teich wurde vor langer Zeit von den Solmsen Grafen als Fischteich angelegt. Im Nu waren wir dann wieder bei unseren abgestellten Pkws. Abgeschlossen haben wir danach den Wandertag bei einem leckeren Mittagessen im Licher Bürgerhaus. Zu den neu und gut markierten Rundwegen bei Nieder-Bessingen machten wir uns am 9.11. auf. Die zwei Rundwege beginnen an der Nieder-Bessinger Grillhütte.



Auf dem Rundweg Nieder-Bessingen

Sie wurden in einer gelungenen Gemeinschaftsaktion vom Ortsbeirat Nieder-Bessingen und dem Allgemeinen Sportverein (ASV) geschaffen und gut beschildert. Die beiden Routen mit Längen von rund 6,5 und 7 Kilometern bieten abwechslungsreiche Naturerlebnisse und verbinden einige der schönsten Punkte der Gemarkung miteinander. Wir hatten uns für die ca. 7 Kilometer lange Nordschleife entschieden. Erst geradeaus und später links ab ging es durch ein Waldgebiet, immer mit raschelndem, buntem Laub. Nach einer Weile erreichten wir die sog. drei Bürgerseen (205 m ü. NHN), wo auch eine Hütte stand. Dort war ein Ehrenamtlicher tätig,



Einer der Seen bei Nieder-Bessingen

der mit Hilfe einer Leiter die Blätter vom Dach der Hütte entfernte. Nach einem netten Schwätzchen mit ihm blieben einige an der Hütte sitzen, andere liefen auf einem schmalen Pfad um einen der Seen. Als wir wieder alle beisammen waren, ging es im Wald ein Stück bergauf, dann auf einen lauschigen Pfad und etwas später am Waldrand wieder zur Grillhütte zurück. Zum Mittagessen fuhren wir nach Ober-Bessingen, kehrten in das China-Restaurant „Hong Vo“ ein und ließen dort den schönen Wandertag gemütlich ausklingen.



Zum Gänseessen nach Nonnenroth

Unser traditionelles Gänsekeulen-Essen im Bürgerhaus Nonnenroth war am 16. November. Wir waren 17 Personen, von denen einige, vorbei an den Hungener Teichen im Wald, auf dem Lutherweg hin und nach dem Essen wieder zurück wanderten. Der „Lutherweg 1521“ führt auf einer Teilstrecke durch die Wetterau und auch Inheiden, wo sich der Weg in eine Ost- und Westroute teilt, wobei die Ostroute über die Wetterauer Seenplatte nach Hungen führt und die Westroute über Nieder-Weisel und Lich verläuft, um sich bei Wetterfeld wieder zu treffen. Die Gesamtroute folgt Martin Luthers Weg von der Wartburg bis nach Worms und zurück. Im Rahmen einer Seniorenwanderung liefen wir am



Am Inheidener/Trais-Horloff See

26. November 2025 rund um den Inheidener/Trais-Horloff See. Am Riedgraben konnten wir einen Biber bewundern, der sich dort an einem recht dicken Baum zu schaffen machte. In der Speisegaststätte „Deutsches Haus“ schlossen wir dann das Wanderjahr 2025 mit unserer Weihnachtsfeier ab. (U. Friedrich)

VHC Laubach

Am Mittwoch, dem 8. Oktober 2025 wurde in Laubach eine Rundtour „Sparkasse-Lautenbach-Dörrenbergweg-Sparkasse“ erwandert. Anschließend trafen sich die 9 VHC'er zum Stammtisch bei Saki in der „Dampflok“. Dort wurden bei leckerem Essen noch ein paar schöne Stunden verbracht. Wie bereits im Jahr 2024 hatten wir für unsere Herbstwanderung 2025 die Wanderregion am Edersee ausgesucht. Bei der Abfahrt in Laubach hatten wir noch recht gutes Wetter, doch je näher wir dem Edersee kamen, desto regnerischer wurde es.



Herbst am Edersee

Am Edersee angekommen, erlebten wir strömenden Regen und kalten Wind. Trotzdem entschieden wir uns, die Tour zu starten und nach kurzer Zeit wurde das



Wetter tatsächlich besser. Wir hatten eine tolle Wanderung auf dem Urwaldsteig zwischen Nieder-Werbe (Stadtteil von Waldeck mit etwa 550 Einwohnern am Nordrand des Naturparks Kellerwald-Edersee) und der Staumauer bei Hemfurth.



Ederseestaumauer bei Hemfurth

Der Ort Hemfurth-Edersee gehört zur Gemeinde Edertal, liegt auf 209 m ü. NHN und hat ca. 800 Einwohner. Auch die Einkehr im Restaurant „Ederau“ in Hemfurth war eine sehr gute Wahl. Auf der 15 km langen Strecke waren wir mit 8 Wanderfreunden unterwegs. Ebenfalls der Stammtisch im November wurde wieder in der „Dampflok“ bei Saki durchgeführt. Zunächst wanderten die 8 Teilnehmer eine kleine Runde in Laubach und danach gab es wieder einmal ein sehr gutes Abendessen in unserem Stammlokal. Wie immer in den letzten Jahren war unsere Nachtwanderung 2025

hervorragend besucht. Die Tour führte uns von Laubach nach Wetterfeld, von dort zum Hessenbrückenhammer und über Münster zu unserem Ziel, nach Ettingshausen. Hier hatten wir im Restaurant „DaMamma“ einen „großen“ Tisch reserviert. Dieser war auch nötig, um die 24 Teilnehmer unterzubringen. Das Essen war wie immer super und wir hatten einen richtig schönen Abend. Natürlich wanderten auch einige von uns zurück nach Laubach. Start und Ziel für unsere Wanderung am ersten Advent war das Hotel „Laubacher Wald“. Die 12 km lange Tour führte uns durch den Laubacher Wald in Richtung Freinseen zum Kreuzseener Grund und von dort wieder zum Ausgangspunkt. Leider war das Wetter an diesem Tag sehr regnerisch, wie auch an den Tagen zuvor, sodass die Waldwege recht matschig waren. Trotzdem hatten wir einen schönen Wandertag, der in gemütlicher Runde im Hotel „Laubacher Wald“ seinen Abschluss fand. Wirt Udo Schmidt und sein Team vom Lokal verköstigten uns wieder einmal vorzüglich. Am 10. Dezember fand schließlich der letzte Stammtisch des Jahres 2025 statt. Nach einer ca. 6 km langen Wanderung kehrten die Teilnehmer in der „Dampflok“ ein. Zum Abschluss des Wanderjahres hatte der Zweigverein Laubach am 14. Dezember ins Café Göbel (-Eggebrecht) eingeladen. Zunächst wurde eine kleine Wanderrunde auf dem Laubacher Panoramaweg unternommen. Ab 15 Uhr trafen sich dann insgesamt 19 Mitglieder im Café und stimmten sich bei leckerem Kuchen bei Inhaberin Annette Krüger, geb. Eggebrecht, auf die nun bevorstehende Weihnachtszeit ein. (J. Gebauer)

VHC Linden - Pohlheim

Es war recht frisch, nur um 4 °C, als sich 15 Wanderfreunde, im Alter von 3 bis 93 Jahren, am 19. Oktober auf dem Logo-Parkplatz in Watzenborn-Steinberg trafen. Nach der Begrüßung gab es einige Infos zur geplanten Wanderstrecke, bevor man sich in Fahrgemeinschaften auf den Weg in die Gemarkung Staufenberg, einem Ortsteil von Lollar, im Kreis Gießen, machte. Am Rand des Staufenberger Waldes wurde geparkt. Die Wanderung führte auf gut ausgebauten Wegen durch den herbstlich gefärbten Wald. Auf dem Wanderweg pas-



Start der Wanderung bei Staufenberg



Staufenberg

sierte man die eindrucksvollen Windräder, die die umliegenden Gemeinden mit Energie versorgen. Schon bald verließ man das Kreisgebiet und befand sich nun im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die weitere Strecke führte am historischen Hofgut



Hofgut Fortbach

Fortbach vorbei, das einst zum Kloster Hachborn gehörte. Zwischenzeitlich war hier eine Schnapsbrennerei untergebracht. Heute ist das Hofgut im Privatbesitz. Herrliche Ausblicke auf den Ebsdorfergrund, inmitten einer Hügellandschaft zwischen den Lahnbergen und den Ausläufern des Vogelsberges gelegen, begleiteten den weiteren Weg Richtung Ilschhausen. Es ist der kleinste Ortsteil der Großgemeinde Ebsdorfergrund. Das Etappenziel, die Gaststätte „Zur Wilhelmshöhe“, kam bald in Sicht.



Vor dem Etappenziel „Schwarzer Mann“

Das Gasthaus wurde 1935 eröffnet, liegt oberhalb des Ortes und ist eher unter dem Namen „Schwarzer Mann“ bekannt. Wer die Gaststätte besuchen möchte, sollte sich über die saisonalen Öffnungszeiten informieren. Eine Speisekarte gab es nicht; man hatte die Wahl zwischen einer Hausmacher-Wurstplatte oder dem typisch hessischen

Eierpfannkuchen mit Wurst und Speck. Beides war aber genau richtig als Stärkung während einer herbstlichen Wanderung! In der gemütlichen (und warmen!) Gaststube saß man bei netten Gesprächen zusammen und einige orderten nach dem Mittagessen noch Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. So gestärkt beschloss man, nicht den



Zur Wilhelmshöhe/Schwarzer Mann

gleichen Weg zurück zu laufen, sondern einen anderen Weg, durch den Wald, zu wählen. Diesen empfahl uns ein ortskundiges Paar, das der Wandergruppe entgegenkam. Auf dem Rückweg schien die Sonne durch die Bäume. Einige Pilzsammler der Gruppe nutzten den Rückweg, um durchaus erfolgreich Speisepilze zu sammeln. Insgesamt wurden 12 km zurückgelegt. Am 22.10. fand der letzte „Kaffeeklatsch“ des Jahres im Gasthaus „Grüner Baum“ statt. 27 Mitglieder fanden sich dazu ein. Nach dem Kaffeetrinken war die Wanderplanbesprechung für das kommende Jahr. Alle Termine konnten durch Wandervorschläge von Mitgliedern besetzt werden. Auch eine Mehrtagesfahrt im September 2026 ist angedacht. Die letzte Wanderung des Jahres 2025 fand am 16.11. statt. 13 Mitglieder und ein Gast trafen sich am ehemaligen Kloster Arnsburg bei Lich, um in Richtung Gottesacker zu starten. Zunächst führte der Weg bergan, an der äußeren Klostermauer entlang, ins Wettetal in Richtung



Die Wetter im Herbstlicht

Hofgut Kolnhausen. Auf dem Wetterweg ging es dann wieder zurück zum Kloster Arnsburg (siehe Bericht Seite 13). (H. Volz)

VHC Mainz

Die letzte Ganztageswanderung 2025 führte uns am Sonntag, dem 16. November, in die schöne Kurstadt Bad Vilbel, in der 2025 der 62. Hessentag stattfand. Wir wanderten auf dem Vilbelsteig, der auf einer Wanderstrecke auf 13 Kilometern rund um Bad Vilbel führt. Vom Bahnhof Bad Vilbel-Süd aus wanderten wir zunächst durch die Innenstadt zum Niddaplatz, einem zentralen, modernen Stadtplatz (2013 eröffnet), an dem viele Geschäfte und Restaurants

angesiedelt waren. Über die Bibliotheksbrücke führte der Weg zunächst kurz durch den Kurpark mit Blick auf die Ruine der



Blick auf die Ruine der Wasserburg

Wasserburg und die historische Brücke über die Nidda. In der Burgruine finden alljährlich von Mai bis September die Burgfestspiele statt. Am Marktplatz befindet sich das alte Rathaus von 1498 sowie das



Altes Rathaus mit Brunnen- und Bädernmuseum

Brunnen- und Bädernmuseum. Nach einem kurzen Anstieg erreichten wir eine Hochebene mit ausgedehnten Streuobstwiesen, die uns schöne Ausblicke auf die Stadt, in den Taunus und in die Wetterau boten. Durch den Stadtwald und über das Naturschutzgebiet Berger Wiese ging es dann wieder zurück in die Innenstadt zur verdienten Schlussrast. Die kleine Wandergruppe wurde von Günter Baral und Ute Laftavizadeh geführt. Zu unserer traditionellen Jahresabschlussfeier trafen sich am Samstag, dem 6. Dezember rund 45 Wanderfreunde im Gasthaus Wanderheim, um in gemütlicher Runde auf das Wanderjahr 2025 zurückzublicken. Hierbei erfolgte die Wanderauszeichnung und Ehrung von langjährigen Mitgliedern, ebenso genossen wir eine immer wieder beeindruckende Film- und Bilderpräsentation, die von Rudolf Exner und Manfred Hahnefeld gestaltet wurde. Einige Vorträge von Gedichten und Geschichten sowie die wieder gut bestückte Tombola rundeten die Veranstaltung ab. Ein besonderes Dankeschön ging an Manfred Hahnefeld, der seit nunmehr 25 Jahren die monatlichen Seniorenwanderungen, mit einer durchschnittlichen Beteiligung von rund 25 Personen, ausarbeitet und führt. So startete er auch wieder am 13. Januar 2026 mit einer Krippenwanderung in Mainz. Leider sind im vergangenen Jahr unsere teils langjährigen Mitglieder Heidi Dunzweiler, Mechthild Binz, Pierrette Brüsch und Inge Frähry verstorben. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten. (G. Baral)

VHC Steinau

Die Extratour Gersfeld stand am 12.10. im Wanderplan. Start in Steinau war um 9 Uhr, die Anfahrt erfolgte mit Pkws. Am Parkplatz vor dem Schwimmbad in Gersfeld befand sich der Einstieg zur Extratour Gersfeld.



Wir liefen die Runde im Uhrzeigersinn und sofort ging es heftig bergauf. Gut, dass es nicht mehr Hochsommer war! Auf der etwa 13,5 km langen Runde sind laut Wegbeschreibung 500 Höhenmeter zu absolvieren. Damit zählt diese Wanderung zu den anspruchsvollen Extratouren. Auf der Hinweistafel ist die Runde so beschrieben: *Ein Wanderweg, der in besonderer Weise die Schönheit der Kulturlandschaft Rhön erlebbar macht, ist die Extratour Gersfeld, ein anspruchsvoller Rundwanderweg, der mit seinen zahlreichen Aussichtspunkten begeistert. Von der Hohen Hölle bis zum Simmelsberg bietet der Weg atemberaubende Ausichten und führt vorbei an historischen Stätten wie einer alten Skisprungschanze.*



Rodenbacher Kuppel

Besonders hervorzuheben ist der Rodenbacher Kuppel (680 m), von dem man eine beeindruckende 360-Grad-Panoramaansicht genießen kann. Diese Tour ist ein wahres Erlebnis für alle Sinne und lässt das Herz jedes Wanderfreundes höher schlagen. Wer die Rhön und ihre Schätze entdecken möchte, für den ist die Extratour Gersfeld der perfekte Ausgangspunkt. Dem ist nichts hinzuzufügen! Eine perfekte Wandung mit guter Beschilderung, hier die GPS-Daten: www.komoot.com/de-de/tour/2630213107 Trotz schlechter Wettervorhersage fanden sich am 2. November zwölf wetterfeste Teilnehmer ein, um auf dem Steinauer Weg Nr. 1, über Ringstraße und Alte Straße, vorbei am verlassenen Tennisheim, hinauf und einmal rund um den Bellingner Berg zu wandern. Unterwegs wurden dabei verblasste oder fehlende Wegzeichen durch den mitlaufenden Wegewart ausgebessert. Abwärts, auf der Rückseite des Bellingner Berges, trafen wir, wie schon sehr oft in diesem Gebiet, den „Meisenkaiser“ Karl-Heinz Schmidt von



Markierung am Bellingner Berg

der Forschungsstation Schlüchtern bei seinen Vogelbeobachtungen am Futter- und Fangplatz. Nach dem Verlassen des Waldes ging es zurück in Richtung und mit Blick auf Steinau, wo ein paar Tropfen von oben kamen. Es blieb aber weitestgehend trocken,



Herbststimmung im Steinauer Wald

bis wir wieder zurück in der Schlossstraße waren. Pünktlich um 15 Uhr fing es dann an zu regnen. Nach dieser gemütlichen Nachmittagstour wartete sicher bei den meisten Teilnehmern zu Hause eine schöne duftende Tasse Kaffee oder Tee. (J. Drebert)

Unsere Wanderung am 16.11. führte uns, beginnend am Parkplatz oberhalb des Steinauer Schlosses, über den Hainfelder Hof, zunächst Richtung Langer Berg und dann durch den Wald nach Seidenroth. Ab dort zeigte sich für den Rest des Weges sogar die Sonne und wir hatten eine schöne Fernsicht. Vorbei an der Seidenröther Warte ging es nach Querung des Bächleins „Schwarze Rolle“ in Richtung Kletterwald und Freizeitpark weiter. Oberhalb des Freizeitparks bogen wir links auf den „Rentnerweg“ ab, den wir später Richtung Talborn wieder verließen. Der weitere Rückweg in Richtung Steinau führte uns direkt am Fluggelände der Segelfluggruppe Steinau e.V., dem Entenbusch, vorbei. Am Schluss hatten wir ca. 11 km zurückgelegt. Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, fand ab 12 Uhr für die Mitglieder des VHC Steinau die Adventsfeier 2025 im Wanderheim im Ohl statt. Zum Mittagessen gab es Gulasch mit Klößen und Rotkraut.



Seidenröther Warte



Adventsfeier 2025

Im gut geheizten Versammlungsraum konnten wir im Anschluss noch in gemütlicher Runde beisammen sitzen und nette Unterhaltungen führen. Eine reichhaltige und leckere Kaffee- und Kuchentafel rundete den Nachmittag ab. Herzlichen Dank an die Organisatoren, Kuchenbäcker und Helfer für diese gelungene Veranstaltung! Die neue Wandersaison 2026 läuteten wir am 18. Januar auf der Spessartfährte „Steinauer Hochgefühl“ ein. So zumindest der Eintrag im Wanderplan. Die eigentlich 11,3 km lange Runde wurde von unserem Wanderführer Dieter Grauel etwas abgeändert, denn einige Original-Passagen waren sehr matschig und mit tiefen Pfützen übersät. Es war trocken und kühl, also ideal für diese Winterwanderung. So sind wir auf eine Streckenlänge von etwa 10 km gekommen. Die Fernsicht ins Kinzigtal und zum Landrücken war zunächst recht diesig, etwas später,



Verpflegung bei Familie Grauel

als wir wieder in Richtung Steinau unterwegs waren, zeigte sich sogar die Sonne. Eine Überraschung wartete noch in Steinau bei Familie Grauel. Hier war zu Hause im Hof eine Verpflegungsstation mit Keksen, heißem Tee und Glühwein vorbereitet.

Dafür bedanken wir uns noch einmal sehr herzlich! Zum Nachwandern hier die GPS-Daten für die „Lightversion“ des Steinauer Hochgefühls:

www.komoot.com/de-de/tour/2755356516

(K. H. Kaufmann)

IN ERINNERUNG



Der Vogelsberger Höhen-Club Zweigverein Butzbach trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

ANNEMARIE NEUMEYER

* 12. Februar 1942

† 31. Oktober 2025



Schon als Kind kam sie in Mainz mit ihren Eltern zum dortigen VHC und blieb dem Verein bis zu ihrem Tod immer treu. Als es später zurück in die alte Heimat Niederkleen ging, schloss sie sich dem VHC Butzbach an und erwanderte nicht nur 60 Wanderauszeichnungen, sondern bekleidete auch über Jahrzehnte im Zweigverein verschiedene Vorstandspositionen und wurde, zusammen mit ihrem Mann Dieter, eine der tragenden Säulen des Zweigvereins. Neben Schriftführung und Pressearbeit zeichnete sie ebenso für unzählige Wandertouren und Veranstaltungen verantwortlich. Auch in der Orts- und Vereinsgemeinschaft ihres Heimatortes hinterlässt sie eine große Lücke. Wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet und trauern mit ihrer Familie.

Butzbach, im November 2025

Norbert Remlinger
1. Vorsitzender VHC Butzbach

IN ERINNERUNG

Der Vogelsberger Höhen-Club Zweigverein Laubach trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

MARGRET MARX

* 10. April 1941

† 23. Dezember 2025



Unser langjähriges Mitglied war von 1988 bis 2018 als Rechnerin im Vorstand des VHC Zweigvereins Laubach tätig. In all den Jahren ihrer Mitgliedschaft hat Margret viele Wanderfreizeiten und unzählige Tageswanderungen organisiert. Darüber hinaus war sie im Jahr 2001 aktiv an der Gründung der Familiengruppe und der Gestaltung deren Programms beteiligt. Der Fortbestand des Zweigvereins war ihr immer eine Herzensangelegenheit. Ihr stetiges Engagement und ihre Unterstützung prägt bis heute den Zweigverein. Der Vorstand des VHC Laubach und alle Mitglieder werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Laubach, im Dezember 2025

VHC Zweigverein Laubach
Der Vorstand



UNSERE TOTEN

VHC Büdingen

KLAUS THIELMANN

VHC Butzbach

ANNEMARIE NEUMEYER

VHC Gelnhausen

URSULA HOFMEISTER

VHC Grünberg

ERWIN SCHLOSSER

VHC Laubach

MARGRET MARX

VHC Linden-Pohlheim

HELGA STÖHR

VHC Mainz

INGE FRAHRY

VHC Schotten

ILSE NEUMANN

VHC Stockheim

PETRA KRAFT

VHC Ulrichstein

WILLI HOHMANN

FRANK-DETLEF NATHO

IN ERINNERUNG



Der VHC Zweigverein Grünberg trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

ERWIN SCHLOSSER

* 21. Februar 1937

† 25. Dezember 2025

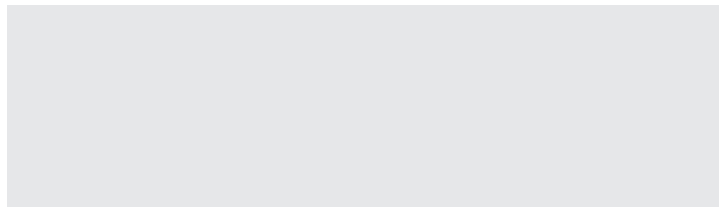


Nach langer schwerer Krankheit verstarb unser langjähriges Mitglied, der viele Jahre in der Vorstandsarbeit aktiv mitgewirkt hat. Er war in dieser Zeit nicht nur Schriftführer und über 25 Jahre lang Pressewart, sondern hat auch Wanderwege markiert und zahlreiche Wanderungen durchgeführt. Wir danken für alles, was er für den VHC Grünberg in über 50 Jahren Mitgliedschaft geleistet hat. Unser aufrichtiges Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten seiner Ehefrau Lydia und allen Angehörigen. Wir werden uns immer gerne an unseren Wanderfreund erinnern.

Grünberg, im Dezember 2025

VHC Zweigverein Grünberg
Der Vorstand

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt sowie Anzeigen-Verwaltung:
Vogelsberger Höhen-Club e.V. 1881, Redaktion und Geschäftsstelle,
Beundestr. 26, 63667 Nidda, Tel. 0 60 43/35 32 oder 33 22, Fax 0 60 43/80 25 36,
E-Mail: v-h-c@web.de, www.vogelsberger-hoehen-club.de
Druck und Verlag: AS-Druck und Verlag GmbH, Am Bockzahl 3-7, 63679 Schotten,
E-Mail: as-druck@t-online.de
Bezug jährlich 7,98 € inkl. MwSt. – Anzeigengebühr nach Preistarif 1/21
Erscheint mit 4 Ausgaben jährlich.



EURORANDO 2026 • 123. DEUTSCHER WANDERTAG

vom 20. bis 27. September 2026 im Erzgebirge in Oberwiesenthal (Deutschland) und Tschechien

Thema: „bewegt verbunden“ – Erleben Sie das größte Wanderfest Europas in der UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.

Die EURORANDO 2026 ist eine einzigartige europaweite Wanderveranstaltung, die das Erzgebirge als grenzübergreifende Wanderregion im Herzen Europas in den Mittelpunkt rückt und Wanderbegeisterte aus ganz Europa zusammenführt.



Foto: Dirk Rückschloss

- ✓ Erlebe die beeindruckende Natur in der UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří
- ✓ Genieße geführte Wanderungen durch faszinierende Landschaften der Fichtelberg-/Keilbergregion
- ✓ Entdecke grenzüberschreitende Touren zwischen Deutschland und Tschechien  
- ✓ Freue dich über ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit regionaler Kultur und Kulinarik
- ✓ Vernetze dich mit internationalen Wanderfreunden und Outdoor-Begeisterten
- ✓ Meistere den Stoneman Hike – eine anspruchsvolle Wander- und Trailrunning-Strecke

Sei dabei und werde Teil der EURORANDO und des DEUTSCHEN WANDERTAGS!

Offizielle Website: <https://www.eurorando2026.eu> • www.wandertag-oberwiesenthal.de

Newsletter-Anmeldung: a.bormann@erzgebirge-tourismus.de • Social Media: [#EURORANDO2026](https://www.instagram.com/EURORANDO2026)

Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií



KRUŠNOHOŘÍ
ERZGEBIRGE



ERZGEBIRGE
DIE ERLEBNISHEIMAT



Deutscher Wanderverband

Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko

EURORANDO ist das wichtigste paneuropäische Wanderereignis, das Tausende von Wanderern aus ganz Europa zusammenbringt, um durch das Wandern Einheit, Natur und kulturellen Austausch zu feiern. EURORANDO findet alle fünf Jahre in einem anderen europäischen Land mit unterschiedlichem Motto statt: 2001  Straßburg/Frankreich • 2006  Südböhmen/Tschechien • 2011  Andalusien/Spanien • 2016  Skåne/Schweden • 2021  Sibiu/Rumänien